

Erscheint wöchentlich sechsmal (mit Ausnahme der Feiertage). Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei Tel. 25-67, 25-68 und 25-69. Maribor, Kopaliska ulica 6. Manuskripte werden nicht retourniert. Anfragen Rückporto beilegen.

Inseraten- und Abonnements-Annahme in Maribor, Kopaliska ulica 6 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen monatlich 23 Din, zustellen 24 Din, durch die Post monatlich 23 Din, für das Ausland monatlich 35 Din. Einzelnummer 1.50 und 2 Din.

Preis Din 1'50



Mariborer Zeitung

Japan lenkt ein?

VOR EINEM »KABINETT DER VERSÖHNUNG MIT CHINA«. — DIE WESTMÄCHTE ALS VERMITTLER ZWISCHEN JAPAN UND CHINA

Tokio, 27. April. In japanischen politischen und wirtschaftlichen Kreisen beginnt man immer mehr einzusehen, daß der Krieg mit China für Japan unter Umständen ein schicksalhaftes Ende nehmen könnte. Die Finanzen Japans sind erschöpft. Die hohen Kriegskosten können nur durch äußerste Eintreibung der Steuern hereingebracht werden. Zu diesen Schwierigkeiten hat sich noch der Mangel an Rohstoffen für die japanischen Rüstungsindustrien gesellt. Dieser Rohstoffmangel ist einerseits auf die getarnten Boykottmaßnahmen ausländischer Staaten, zum Teil aber auch auf den Devisenmangel in Japan zurückzuführen. Der Stillstand in den Operationen in China und die zahlreichen Rückstöße, die die japanischen Truppen in den Kampfzonen erlitten haben, waren geeignet, Kleinmütigkeit heraufzubeschwören. Die japanische Presse rät der Regierung, die gesamte Außenpolitik des Landes vollkommen zu reformieren. Diese Forderung wird von den heutigen Tokioter Blättern einmütig zum Ausdruck gebracht. So schreibt der »Hokkai Shimbun«, die Regierung müsse ihre Politik so einrich-

ten, daß sie mit den Interessen auch der anderen Großmächte in Einklang gebracht werden könne.

Man erwartet in Tokioter politischen Kreisen, daß am 1. Mai in Japan große Veränderungen im Kabinett vor sich gehen werden. Die Regierung des Fürsten Konoye werde einer Regierung der »Versöhnung« mit China Platz machen. Als Vorbereitung für diesen Schritt darf wohl die Abberufung des Admirals Haschegawa sowie der Operationschefs der Truppen in China betrachtet werden. Neue Befehlshaber sollen mit einer neuen Taktik die Voraussetzungen für einen Waffenstillstand schaffen, dem die spätere Aussöhnung zwischen Japan und China folgen soll.

London, 27. April. Wie die heutigen Londoner Blätter berichten, werden die bevorstehenden englisch-französischen Ministerbesprechungen in London auch der Frage des Fernen Ostens gewidmet sein. Wie verlautet, besteht durchaus die Möglichkeit einer Vermittlung der Westmächte im japanisch-chinesischen Konflikt.

Die Westmächte und die Kleine Entente

London, 27. April. Im Rahmen der Londoner französisch-englischen Ministerbesprechungen wird nach den Ankündigungen der Londoner Presse auch die Frage einer wirksamen wirtschaftlichen Unterstützung der Kleinen Entente geprüft werden. Wie verlautet, soll diese Unterstützung in der Form sehr günstiger Handelsverträge Frankreichs und Englands mit der Tschechoslowakei, Jugoslawien und Rumänien erfolgen.

Die Linzer Hermann-Göring-Werke

Vor dem Bau von 3500 Arbeiterwohnungen.

Linz, 27. April. Die Planung der mächtigen Hermann-Göring-Werke A. G. ist so gut wie beendet. Die Werke stützen sich auf den steirischen Erzberg, der eine Mächtigkeit von 500 Millionen Tonnen aufweist. Die Rohstahlerzeugung wird im ersten Ausbau eine Million Tonnen, im zweiten hingegen zwei Millionen Tonnen im Jahr erreichen. Die Fläche, die zum Verbauen kommt, wird 500 Hektar groß sein. Für die Unterbringung der Belegschaft von 6000 Arbeitern werden vorerst 3500 Wohnungen auf dem freien Platz zwischen der Wiener Reichsstraße und Niedernhart erbaut. Generalfeldmarschall Göring wird Anfang Mai per-

sonlich nach Linz kommen, um den ersten Spatenstich zu vollziehen. Die Linzer Werke sind ein Unternehmen, das mit dem Werk der Salzgitter eine Einheit bilden wird. Die Erzerzeugung in Salzgitter hat eine Mächtigkeit von 3 Milliarden 750 Millionen Tonnen. Acht Hochöfen-Kokereien, Stahlwerk, Walzwerk sind in der Lage, eine Leistung von einer Million Tonnen Rohstahl im Jahr hervorzubringen. Diese Anlagen werden weiter ausgebaut, um eine Jahresleistung von vier Millionen Tonnen im Jahr zu erreichen.

sonlich nach Linz kommen, um den ersten Spatenstich zu vollziehen.

Die Linzer Werke sind ein Unternehmen, das mit dem Werk der Salzgitter eine Einheit bilden wird. Die Erzerzeugung in Salzgitter hat eine Mächtigkeit von 3 Milliarden 750 Millionen Tonnen. Acht Hochöfen-Kokereien, Stahlwerk, Walzwerk sind in der Lage, eine Leistung von einer Million Tonnen Rohstahl im Jahr hervorzubringen. Diese Anlagen werden weiter ausgebaut, um eine Jahresleistung von vier Millionen Tonnen im Jahr zu erreichen.

Ausbau des englischen Luftschutzes.

London, 27. April. Im Innenministerium fand eine Konferenz zwischen dem Innenminister Hoare, den Leitern des Luftschutzes sowie den Vertretern von 2000 englischen Gemeinden statt. Es wurde beschlossen, den Ausbau des britischen Luftschutzes derart zu beschleunigen, daß noch im Laufe dieses Jahres die Zahl der freiwilligen Mitarbeiter im Luftschutz eine Million erreichen soll. Zurzeit beträgt sie 400.000.

Die Sommerfrische des Papstes wird vorbereitet.

Rom. (AGIT) Der Direktor der päpstlichen Villa von Castel Gandolfo ist angewiesen worden, die päpstlichen Gemächer für den 30. April d. J. bereit zu halten. Man entnimmt hieraus, daß der Papst sich Ende dieses Monats, oder,

bereits in einem der ersten Gesetzesdekrete.

Mit diesen Maßnahmen hofft Daladier die Wirtschaft Frankreichs anzukurbeln und die Finanzen des Staates allmählich zu sanieren. Es wird jedenfalls der Zusammenfassung aller aufbauwilligen Kräfte bedürfen, um das Werk zustande zu bringen. Daladier ist energisch genug, um seine Pläne durchzuführen. Er will jetzt noch Zusammenarbeit auf Grund der demokratischen Einrichtungen. Versagt der demokratische Gemeinsinn, dann allerdings könnte Daladier seine Drohung mit der Diktatur in greifbare Form bringen.

wie im vergangenen Jahr, am 1. Mai nach Castel Gandolfo, seiner Sommer-Residenz begeben wird.

Rücktritt der ägyptischen Regierung.

Kairo, 27. April. Die Regierung Mahmud Pascha ist infolge innerpolitischer Differenzen innerhalb des Kabinetts zurückgetreten. König Faruk hat den bisherigen Ministerpräsidenten Mahmud Pascha neuerdings mit der Regierungsbildung beauftragt.

Eine geologische Uhr bestimmt das Alter der Erde.

Wenn wir die Zeit messen wollen, so bedienen wir uns physikalischer Vorgänge, die mit gleichbleibender Geschwindigkeit ablaufen, wie z. B. in der Uhr der Pendelschwingung. Ein ebensolcher Vorgang, der unbeirrt von allen äußeren Umständen gleichmäßig abläuft, ist der Zerfall der radioaktiven Elemente, vor allem des Urans, die uns daher als geologische Uhr dienen können. Beim Zerfall der Uranminerale entsteht Helium und als Endprodukt Uranblei. Entweder bestimmt man also die Menge des gebildeten Heliums oder die des Uranbleis. Da man die Zerfallsgeschwindigkeit genau kennt, kann man auf diese Weise Altersbestimmungen an Mineralien durchführen. Eine dritte neuerdings ausgebaute Möglichkeit, Altersangaben der Erdgeschichte zu bestimmen, behandelt S. Oehlinger in der »Umschau für Wissenschaft und Technik« (Frankfurt am Main). In sehr vielen Glimmern und glimmerähnlichen Mineralien, aber auch im Turmalin und Andalusit finden sich winzig kleine, fast punktförmige Einschlüsse radioaktiver Substanzen, die fortgesetzt nach allen Seiten beim Zerfall Strahlen abschleßen. Dadurch macht sich im umgebenden Mineral eine Verfärbung bemerkbar, die das strahlende Mineralkörnchen kugelschalenförmig umgibt. Die Größe und Farbe der Höfe hängen von der Zeit ab, die das Mineral dem Zerfall des eingeschlossenen radioaktiven Elementes ausgesetzt ist, und es ist daher ein Maß für die seit der Bildung des Glimmerplättchens vergangene Zeit. Wenn auch die so erreichten Altersangaben noch einer eingehenden Prüfung unterzogen werden müssen und als alleiniger Maßstab falsche Resultate liefern können, so besitzen wir doch in dieser Methode eine Möglichkeit mehr, die Daten der Erdgeschichte zu berechnen.

Börse

Zürich, 27. April. Devisen: Beograd 10, Paris 13.55, London 21.60125, Newyork 435.75, Brüssel 73.375, Mailand 22.88, Amsterdam 242.10, Berlin 175.00, Wien 50.50, Prag 15.14, Warschau 81.90, Bukarest 3.25.

Das Wetter

Wettervorhersage für Donnerstag:

Weitere leichte Temperaturzunahme bei veränderlichem Wettercharakter, meist wechselnde Bewölkung und zeitweise Niederschläge. Morgenfröste nurmehr in höheren Gebirgstälern.

An die P. T. Abonnenten der »Mariborer Zeitung«

Die gesch. Abonnenten der »Mariborer Zeitung« werden höflich ersucht, die rückständigen Abonnementsbeträge so bald als möglich zu begleichen, damit die Verwaltung nicht in die unangenehme Lage gebracht wird, in der Zustellung des Blattes eine Unterbrechung eintreten lassen zu müssen. — Die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

Daladiers Wirtschaftsprogramm

—ff— Der französische Ministerpräsident hat einen Plan aufgestellt, der die Wirtschaft ankurbeln und die Finanzkrise überbrücken soll. Daladier will im Zuge dieser Absichten mit Dekreten regieren, die sich in Ausarbeitung befinden. Das erste dieses Gesetzesdekrete wird am 1. Mai in Kraft treten. Damit soll die Ermächtigung ausgenützt werden, die dem Ministerpräsidenten und der Regierung von der Kammer bis zum 31. Juli h. J. gewährt wurde. Daladier will die Rückkehr des Vertrauens. Zu diesem Zweck appellierte der Ministerpräsident an die Opposition aller Schattierungen. Die Wirtschaft soll und muß das Vertrauen in die Stabilität des Regimes wieder gewinnen. Sollte — so lauten die neuesten Meldungen aus Paris — der Appell Daladiers an die Vernunft sein Ziel nicht erreichen, dann müsse er (Daladier) die Diktatur als letzten Ausweg bezeichnen. Nach den Erklärungen des Ministerpräsidenten ist der Grundgedanke des Planes die Steigerung der Produktion, die zum Ausgleich der Zahlungsbilanz und des Staatshaushaltplanes führen soll. Eine Erhöhung der Steuern kommt nur unwesentlich in Frage, da, wie Daladier sagte, die Franzosen gegenwärtig bereits 43% ihres Einkommens an Steuern zahlen.

Von der geplanten großen Rüstungsanleihe hat Daladier nicht gesprochen. Ihre Auflegung ist offenbar einem späteren Zeitpunkt vorbehalten. Der Ministerpräsident sprach nach dem Ministerrat vom Montag lediglich von der Aufrechterhaltung der Währungsfreiheit, des Dreierabkommens und der Verteidigung des Franken, was für die Rückkehrfluchtkapitalien und für das Ende der Hortung unerlässlich ist.

Auf dem Gebiete der wirtschaftlichen Produktion ergeben sich für Frankreich neue Aufgaben. Es ist interessant, daß nach den Darlegungen des Ministerpräsidenten die französische Produktion auf fast allen Gebieten wesentlich geringer ist als in die der meisten europäischen Staaten. Es handelt sich dabei, insbesondere die Förderung der Kohlenbergwerke und der Hochöfen auf den Stand der anderen Länder zu bringen. Daladier hat in diesem Zusammenhang den Kern des Problems erfaßt, als er den Grundsatz aufstellte: Das notwendige Gleichgewicht der Zahlungsbilanz und des Budgets kann nur durch Arbeit erreicht werden, ein Grundsatz, der sich sehr bald in der Praxis bewähren dürfte. Das ist aber auch wohl ein deutlicher Hinweis darauf, daß die Regierung beabsichtigt, die Verlängerung der von den Marxisten durchgesetzten Vierzigstundensysteme zu lassen. In der Rüstungsindustrie hat sich die Arbeitszeit bereits auf 45 Stunden in der Woche erhöht. Zusatzschichten im Kohlenbergbau sind schon von der Regierung Chaumpeps erreicht worden. Sie werden nun von Daladier zweifelsohne ausgedehnt werden. Als Ziel schwebt der Regierung Daladier offenbar die Fünfundvierzigstundenwoche in allen denjenigen Industrien vor, die einen Produktionsrückgang aufzuweisen haben. Daneben ist die Förderung der Modernisierung, Rationalisie-

General Žibto Pavlović gestorben

Beograd, 27. April. In Beograd ist am 25. d. M. der General i. R. Živko Pavlović, ordentliches Mitglied der Serbischen Akademie der Wissenschaften, im Alter von 67 Jahren gestorben. General Pavlović, der eine glänzende Offizierskarriere erlebte, war vor dem Kriege auch Ordonnanzoffizier weiland König Peter I. und später Adjutant S. K. H. des Prinzen Georg. Der verstorbene General, der in den verschiedensten Verwendungen sowohl im Generalstab als auch im Heere stand, hat sich als Militärschriftsteller großen Ruf erworben. Aus seiner Feder stammen zahlreiche Werke. Wegen seiner Verdienste wurde er 1920 zum Mitglied der Königlich Serbischen Akademie der Wissenschaften ernannt.

Chamberlains jüngster Erfolg Friedensschluß zwischen Irland und England.

London, 27. April. Am 26. d. wurde vom Präsidenten De Valera, dem englischen Premierminister Chamberlain und dem Dominionminister Malcolm MacDonald die irisch-englische Einigung unterzeichnet. Das Abkommen enthält einen militärpolitischen, einen finanzpolitischen und einen handelspolitischen Teil. Die wichtigste Bestimmung des ersten Teiles ist wohl die militärische Selbständigkeit Irlands. England räumt die Seebefestigungen in Irland, wo ausschließlich irische Garnisonen bestehen werden. Mit dem Finanzabkommen, welches eine einmalige Zahlung von 10 Millionen Pfund an England vorsieht, wird auch der Zollkrieg beendet. Im Handelsabkommen werden einige Zölle für den irischen Export nach England beseitigt. Die Kontingentierung der Kohlenlieferungen für Irland ist aufgehoben. Die englische Presse ist des Lobes voll für diese Einigung und betont, Chamberlain habe einen neuen Erfolg in seiner Befriedungspolitik zu verzeichnen.

Hitlers Abreise definitiv am 2. Mai

Berlin, 27. April. Die Abreise des Reichskanzlers zu seinem Staatsbesuch in Rom ist nun definitiv festgelegt worden. Der Kanzler wird den 1. Mai, den Nationalfeiertag, noch in Deutschland verbringen und in Berlin seine Festrede halten. Am nächsten Tage erfolgt die Abreise in Begleitung zahlreicher Minister, Staatssekretäre und Offiziere. Reichsminister Dr. Meißner wird mit seinem Stabe schon einige Tage vorher nach Rom reisen. Dem Zuge Hitlers werden noch 300 Sonderzüge nach Italien folgen. Gestern sind 84 Pressephotographen nach Italien abgereist. Am Freitag werden sich 78 deutsche Journalisten nach Italien begeben.

Hitlers Hochzeitsgeschenk für Albanien Königspaar.

Berlin, 27. April. Der Führer und Reichskanzler Hitler hat König Zogu I. von Albanien aus Anlaß seiner Vermählung mit der Gräfin Geraldine Apponyi seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt. Der Reichskanzler ließ in Tirana durch den deutschen Gesandten dem Königspaar sein Geschenk überreichen: einen Achtzylinder-Mercedes-Benz-Kompressor, der als Sport-Kabriolett gebaut wurde.

Rom schmückt sich für den Empfang Hitlers.

Rom, 27. April. Neben den offiziellen Vorbereitungen wetteifert die italienische Bevölkerung schon jetzt hinsichtlich der Ausschmückung jener Straßen, die Adolf Hitler nach seinem Eintreffen in Rom passieren wird. Tausende von Arbeitern arbeiten an der Dekorierung und es werden privat bereits Probefestbeleuchtungen abgehalten, um den Effekt der angestrahlten Gebäude zu studieren. Gestern abends erstrahlte die Via del Trionfi, Rom prunkvollste Straße, in Anwesenheit des Gouverneurs von Rom in ihrem Licht zauber. Die Wagenkolonne des Führers und des Duce wird am 3. Mai diese Straßen auf der Fahrt zum königlichen Schloß passieren.

Henleins Forderungen abgelehnt

DIE PRAGER REGIERUNG SETZT IHRE ARBEITEN AM MINDERHEITSSTATUT FORT — HLINKA FORDERT NACH WIE VOR DIE VOLLE AUTONOMIE DER SLOWAKEI

Prag, 27. April. Das Komitee der politischen Minister hatte gestern eine Sitzung unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Dr. Milan Hodža, der im Zusammenhange mit dem Karlsbader Kongreß der Sudetendeutschen Partei ein Exposé über die innerpolitische Lage erstattete. Der Ausschuß der politischen Minister nahm zwar keinen neuen Beschluß im Zusammenhange mit den von Konrad Henlein aufgestellten Forderungen an, doch wurde übereinstimmend die Ansicht zum Ausdruck gebracht, daß die Deklaration Henleins keine wie immer geartete Verhandlungsbasis abgeben könne. Die ersten drei Punkte, die von der Revision der tschechischen Geschichtsauffassung, vom allslawischen Wellenbrecher gegen den »Drang nach Osten« und von der Revision der tschechoslowakischen Außenpolitik sprechen, seien vollkommen undiskutabel. Die Regierung sei nach wie vor bereit, im Rahmen und im Geiste der Staatsverfassung die Verhandlungen mit den Vertretern der sudetendeutschen Partei zwecks Regelung der deutschen Belange zu beginnen. Es wurde angesichts der gegebenen Umstände beschlossen, die Arbeiten an dem Minderheitsstatut fortzusetzen und zu beschleunigen, worauf der Entwurf allen Parteien einschließlich der Sudetendeutschen Partei unterbreitet werden soll. Ministerpräsident Dr. Hodža teilte den Ministern ferner mit, daß er seinen Stand-

punkt zu den jüngsten politischen Ereignissen noch im Laufe dieser Woche in einer Rundfunkrede darlegen werde.

Die tschechische Presse ist einmütig in der grundsätzlichen Ablehnung der Forderungen Henleins. So schreibt die »Lidove Noviny« u. a.: »Für eine totalitäre Weltanschauung ist in der Tschechoslowakei kein Platz. Unser Präsident Masaryk hat uns gelehrt, daß die tschechoslowakische Frage eine Weltfrage ist. Wir werden deshalb aus der Tschechoslowakei eine Weltfrage mit allen ihren Konsequenzen machen. Das sozialistische »Pravo Lidu« schreibt, Henlein habe seine Karten aufgedeckt. Man könne ihm dafür Dank sagen. »Česko Slovo«, das Organ von Dr. Beneš, schreibt u. a.: »Arbeiten wir auch ohne Henlein gewissenhaft und ehrlich für eine Regelung des Verhältnisses zu unseren deutschen Mitbürgern. Nach alledem, was jetzt vorgefallen ist, können wir an Henleins guten Willen nicht mehr glauben.

Preßburg, 27. April. Der »Slovak«, das Organ Hlinkas, beantwortet einen Appell des Staatspräsidenten Dr. Beneš betreffend die Einigung mit der Slowakischen Volkspartei, mit der Feststellung, daß die Slowaken die Festlegung ihrer verbrieften Rechte in einem besonderen Staatsvertrag fordern, der nicht ein Fetzen Papier bleiben werde. Die Slowaken fordern nach wie vor die vollständige Autonomie.

Internationale Luftfahrt-ausstellung in Beograd

In diesem Jahre, und zwar vom 28. Mai bis 13. Juni findet auf dem gesamten Gelände der Beograder Messe die Erste Internationale Luftfahrt Ausstellung statt. Sie wird von der jugoslawischen Luftfahrt im Verein mit der Militärluftfahrt, der jugoslawischen aeronautischen Industrie und Ausstellern aus dem Auslande veranstaltet. Zur Darstellung kommen die gesamte bisherige Entwicklung des Flugwesens und der Luftfahrt überhaupt sowie der Stand des jugoslawischen Flugwesens insbesondere. Organisiert wird die Ausstellung vom Kgl. jugoslawischen Aeroklub, der größten Luftfahrtorganisation Jugoslawiens unter der hohen Förderung seines Vorsitzenden, S. K. H. des Prinzregenten Paul. S. K. H. der Prinzregent hat das Protektorat über die Ausstellung übernommen. Die Ausstellung wird auf einer breiteren Grundlage durchgeführt. Eine ansehnliche Zahl ausländischer Luftfahrtinteressenten nimmt teil. So wird diese erste große Kundgebung der Luftfahrt am Balkan einen Wendepunkt im Flugwesen des Balkanraumes überhaupt bedeuten. Sie wird Gelegenheit bieten zu einer großangelegten Werbung für das Flugwesen und den vertretenen nationalen Luftfahrten wertvolle Anregungen für den weiteren Ausbau bieten können. Die Verteidigung in der Luft, der Luftschutz usw. werden besonders berücksichtigt werden. Die Ausstellung wird elf verschiedene Materialgruppen umfassen. Ein Unterhaltungspark und ein moderner Turm für Fallschirmabsprung werden gleichfalls zur Ausstellung gehören. Für die Besucher sind erhebliche Fahrpreisbegünstigungen auf Bahnen und Schiffen vorgesehen.

Dr. Krofta über die Außenpolitik der Tschechoslowakei

Paris, 27. April. (Avala.) Der »Petit Parisien« veröffentlicht eine Erklärung des tschechoslowakischen Außenministers Dr. Kamil Krofta über die Außenpolitik der Prager Regierung. Der Minister brachte eingangs seine Zufriedenheit über die englisch-italienische Einigung und die schwebenden französisch-italienischen Verhandlungen zum Ausdruck. Die Tschechoslowakei habe das Römische Imperium im Einvernehmen mit Paris anerkennt, da die Freund-

schaft und Zusammenarbeit Prags mit Frankreich nach wie vor ein Grundsatz der tschechoslowakischen Außenpolitik bleibe. Die Tschechoslowakei strebe in dem Verhältnis zum Deutschen Reiche die Zusammenarbeit an. Die deutsche Regierung habe sich unmittelbar niemals in die tschechoslowakischen Innenangelegenheiten eingemischt und habe daher richtig gehandelt. Vorläufig seien jedoch keine Verhandlungen zwecks Abschlusses eines Abkommens ins Rollen gekommen. Die Tschechoslowakei werde sich bemühen, ihr Verhältnis zu Polen zu verbessern. Der Minister schloß seine Ausführungen mit der Feststellung, daß die Kleine Entente ein Erfordernis der europäischen Politik sei. Die Tschechoslowakei werde dem Völkerbund die Treue halten.

Moskaus Machthaber fürchten die Mafseier

Alarmmeldungen aus Sowjetrußland. — Der Geheimsender fordert den Aufstand und die Ermordung Stalins.

Warschau, 27. April. Aus Sowjetrußland sind neue Alarmmeldungen über militärische Meutereien in Weißrußland eingetroffen. In den letzten 48 Stunden sind Massenverhaftungen in den Reihen der Offiziere und Soldaten der Roten Armee vorgenommen worden. Nach Meldungen, die allerdings noch nicht bestätigt sind, ist eine große Anzahl von Offizieren bereits erschossen worden. Der 1. Mai, der Tag der großen Militärparade in Moskau, wird als der kritischste Tag für die Machthaber des Kreml angesehen. Unabhängig von der weißrussischen Militärverschwörung wurde eine andere Organisation aufgedeckt, die ein Attentat auf Stalin am 1. Mai plante. Der trotzistische Geheimsender, den die Behörden trotz fieberhaften Suchens nicht ausfindig machen können, ist in den letzten Tagen ungemein tätig geworden. Der Sender meldet sich jede Stunde einmal. Je ein Mann und eine Frau fordern die Bevölkerung unablässig auf, sich offen gegen die Kreml-Herrschaft aufzulehnen und Stalin zu ermorden. Der Sender fordert die Rückkehr Trotzki's, der die Diktatur Stalins beseitigen und die alten kommunistischen Kämpfer an ihre führenden Stellen bringen werde. Der Geheimsender teilte ferner mit, daß die Sowjetregierung 3000 ausländischen Kommunisten, die zur Feier des 1. Mai nach Sow-

jetrußland kommen wollten, die Einreise aus Angst darüber verweigert habe, es könnte sich darunter ein Attentäter einschleichen.

Die Einziehung der Schillingnoten

Unvermuteter Kursgewinn.

Wien, 26. April. Die Einziehung der Schillingnoten, die gestern kundgemacht wurde, hatte schon heute zur Folge, daß man im privaten Geschäftsverkehr nach Möglichkeit nur Marknoten zu erhalten trachtete. Bei den Ein- und Zweigroschenstücken war es freilich gerade umgekehrt. Dadurch, daß die Ein- und Zweigroschenstücke im Wert den Ein- und Zweipennmünzen gleichgestellt worden sind, haben alle jene, die viele dieser kleinsten Scheidemünzen besitzen, einen, wenn auch bescheidenen, so doch umso erfreulicheren und unvermuteten Gewinn zu verzeichnen. Im ganzen sind im Lande Österreich von Eingroschenstücken 157 Millionen Stück im Umlauf, von den Zweigroschenstücken 133 Millionen Stück, so daß der Gesamtwert dieser Scheidemünzen etwas über vier Millionen Schilling ausmacht, die nun unvermutet auf sechs Millionen Reichsmark, aufgewertet worden sind.

Feiertag der Arbeit bei Bata

Große Volksfeier in Borovo.

Die große Schuhfabrik der Firma Bata in Borovo wird auch heuer am 6. Mai die Arbeit verherrlichen. Große Vorbereitungen sind im Zuge, um die Feier so eindrucksvoll als möglich zu gestalten. Bei dieser Gelegenheit wird die von Bata erbaute neue Volksschule, ein stattlicher moderner Bau, eröffnet werden. Das Programm umfaßt leichtathletische und andere Sportveranstaltungen, eine Begegnung zwischen den Fußballmannschaften der Bata-Werke und des F. C. Roma, ferner das erste Frauen-Fußballwettspiel in Jugoslawien als Auftakt zur Begegnung zwischen den Fußballerinnen von Wien und Borovo, Hasena, Luftakrobatenkunststücke, Einweihung zweier neuer Privatflugzeuge, ein Radrennen Beograd — Borovo, verschiedene Belustigungen usw. In den Werken werden 12.000 Personen auf Kosten der Unternehmung ausgespeist werden. Man erwartet, daß 30.000 Personen an diesem Fest der Arbeit teilnehmen werden.

Streit unter Habsburgerinnen

Erzherzogin ins Kloster gesperrt.

Berlin, 26. April. Zwischen der Erzherzogin Blanka (der Gattin des verstorbenen Erzherzogs Leopold Salvator) und ihrer Tochter, der Erzherzogin Assunta von Habsburg-Lothringen, hatte seit langem ein gespanntes Verhältnis bestanden. Erzherzogin Blanka wollte ihre Tochter in einem Kloster unterbringen. Diese hatte dazu keine Neigung, folgte aber schließlich doch dem Wunsch ihrer Mutter und verbrachte ungefähr zehn Jahre in einem Kloster in Spanien.

Die Erzherzogin-Mutter hatte sich verpflichtet, dem Kloster für den Aufenthalt der Tochter Geldbeträge zu überweisen. Sie hielt aber dies Versprechen nicht ein. Als der Vater der jungen Erzherzogin starb und sie den Pflichtteil von 80.000 Schilling erben sollte, mußte sie diesen Betrag fast völlig dem Kloster als Entgelt für ihren Aufenthalt überlassen. Dann brach in Spanien der Krieg aus, das Kloster wurde zerstört und die Erzherzogin mußte flüchten. Sie gelangte nach Wien und hoffte, im Haus ihrer Mutter gastliche Aufnahme zu finden. Statt dessen wurde ihr bedeutet, daß in den Räumen des Palais Toskana nicht genug Platz für sie sei. Man drängte sie, wieder in ein Kloster zurückzukehren. Als sie sich weigerte, wurde sie von der Erzherzogin-Mutter mit Ohrfeigen aus dem Hause gejagt.

Die Tochter brachte nun eine Klage beim Wiener Zivillandesgericht ein, in der sie die Herausgabe ihres Erbteiles verlangte, außerdem klagte sie auf Zahlung einer monatlichen Rente von 250 Schilling. Sie gab an, daß die Erzherzogin Blanka jährlich mindestens 200.000 Schilling Renten beziehe. Im Verlaufe einiger

Verhandlungen hat sich die Mutter entschließen müssen, alle Forderungen ihrer Tochter im Vergleichswege zu erfüllen.

Starhemberg nach Canossa.

Paris, 27. April. Nach hiesigen Informationen soll Fürst Starhemberg den Vertretern der NSDAP seine Loyalität gegenüber dem neuen Regime zum Ausdruck gebracht haben. Starhemberg sei auf diese Weise die Rückkehr nach Oesterreich ermöglicht worden. Fürst Starhemberg soll an den Reichskanzler Hitler ein Schreiben gerichtet haben, in dem er seine Verbundenheit mit dem Nationalsozialismus zum Ausdruck bringt und dem früheren Bundeskanzler Dr. Schuschnigg den Rücken kehrt. Ebenso hat sich auch der frühere Staatssekretär für Aeußeres Dr. Guido Schmidt mit dem Nationalsozialismus ausgesöhnt.

10.000 Deutsche aus Jugoslawien zum Sängerbundesfest nach Stuttgart.

Novisad, 27. April. Am heurigen Deutschen Sängerbundesfest in Stuttgart werden bekanntlich Hunderttausende von Auslandsdeutschen teilnehmen. Wie hier verlautet, werden die Deutschen aus Jugoslawien mit etwa 10.000 Teilnehmern vertreten sein. Besondere Organisationsleiter sind bereits aus Deutschland in Zemun eingetroffen, um die Reise der Volksgenossen aus Jugoslawien nach Deutschland in vorbildlichster Weise zu organisieren.

Tragischer Tod von fünf Fischern in der Adria.

Split, 27. April. Wie aus Sibenik berichtet wird, ist in der Nacht zum vorigen Samstag bei Kal in Norddalmatien ein Fischerboot mit fünf männlichen Insassen im Sturm gekentert. Alle am Bord befindlichen fünf Fischer aus Betina bzw. aus Pakoştan sind ertrunken.

Sonderbarer Einfall eines Selbstmörders.

Vor kurzem erregte in Athen ein Selbstmord wegen der sonderbaren Begleitumstände größtes Aufsehen. Der 45-jährige Gosi Panajottis suchte zwei Stunden, bevor er sich das Leben nahm, einen Photographen auf und ließ sich in einer Pose photographieren, die dem braven Fotokünstler bisher noch nie vorgekommen war. Der Selbstmordkandidat sagte, es handelt sich um einen Scherz und so nahm ihn der Photograph auf, wie er sich gerade den Revolver an die Schläfe setzte. Das Bild mußte sofort fertiggemacht werden. Dann ging er nach Hause und schickte die sonderbare Aufnahme einem guten Freund mit einem Brief, in dem er mitteilte, daß er sich eben erschossen habe. Dann drückte er den Revolver ab. Panajottik hatte ein tragisches Geschick. Vor 23 Jahren hatte er seine eigene Schwester getötet, weil sie durch ihren ausschweifenden Lebenswandel in einen Skandal verwickelt war. Panajottis wurde zum Tode verurteilt, jedoch auf Fürbitte der Königin zu lebenslänglichem Kerker begnadigt. Nach zehnjähriger Haft erlangte er durch Amnestie die Freiheit, führte aber ein unstatues Leben, bis er nach Athen zurückkehrte, um den Schwermord auf seine Weise zu sühnen.

Gewehrsalven auf eine Inderversammlung

London, 26. April. In der Ortschaft Vidurawatam im Konar-Distrikt (Indien) kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Polizei und Anhängern der indischen Kongreßpartei. In dem Ort wurde eine Versammlung der Kongreßpartei abgehalten und, wie Reuter meldet, trotz des bestehenden Verbots die Flagge der Kongreßpartei gehißt. Die Polizei ging darauf gegen die rund zehntausendköpfige Menge vor und eröffnete das Feuer. Nach den bisherigen Meldungen sollen 32 Personen getötet und 48 verwundet worden sein. Die offizielle Veröffentlichung spricht allerdings von bisher zehn Toten und einer noch nicht feststehenden Zahl von Verwundeten.

Eine Esperanto-Stadt bei Cavtat.

Dubrovnik, 27. April. Eine Gruppe ausländischer Kapitalisten beabsichtigt bei Cavtat große Grundstücke aufzukaufen, um dort eine Sommerstadt der Esperantisten aus allen Teilen der Welt aufzubauen.

Rein der Mund und blank die Zähne, stets gesund — ODOL Hygiene.



Gibt es etwas Lieblicheres als einen gepflegten Frauenmund — in dem eine Reihe weisser Zähne wie Perlen blitzt. Wie gewinnend sympathisch wirkt ein Mensch mit schönen gesunden und wohlgepflegten Zähnen! Das beste Mittel zur täglichen Pflege des Mundes und der Zähne ist ODOL.

Den aromatischen Schutz Ihres Mundes besorgt in vollkommener Weise ODOL

6. Mai — jugoslawischer Festtag der Arbeit

DIE »JUGORAS«-ORGANISATION FORDERT DIE AUFLÖSUNG DER MARXISTISCHEN GEWERKSCHAFTEN

Beograd, 27. April. Der Jugoslawische (nationale) Arbeiterverband (Jugoslovenski Radnički Savez) oder kurz »Jugoras« nahm in Beograd als Abschluß der Tagung von 25.000 Delegierten aus allen Teilen des Landes eine Entschliessung an, in welcher u. a. die nachstehenden wichtigsten Forderungen an die Regierung gestellt werden: Der Jugoslawische Arbeiterverband betrachtet sich als die einzige legitime Gewerkschaftsorganisation des jugoslawischen arbeitenden Volkes. Nur über diese Organisation bringen die maßgeblichen staatlichen Faktoren ihr soziales und wirtschaftliches Pro-

gramm zur Durchführung. Alle Arbeiterinstitutionen, die sich unablässig in den Händen der marxistischen Gewerkschaften befinden und die einer sozialwidrigen und volksfeindlichen Politik dienen, sind unverzüglich in die Hände des »Jugoras« überzuleiten. Besondere Kommissionen überprüfen die bisherige Gebarung in diesen Institutionen, die in den wahren Dienst an Volk und Staat zu stellen sind. Neben einer Reihe von sozialpolitischen Forderungen bestimmt der Jugoras den 6. Mai eines jeden Jahres als den jugoslawischen Festtag der Arbeit.

Vom Fischverkäufer zum Millionär

ATP) Dem jungen Kenneth Dodd, der in einem Londoner Vorort Fische verkaufte, hat seine Höflichkeit und Aufmerksamkeit den Kunden gegenüber zu einem Millionenvermögen verholfen. Wie ging das vor sich?

Der junge Kenneth Dodd, von dem augenblicklich ganz England spricht, war ein alltäglicher »Heringsbändiger« im Fischgeschäft seines Vaters in Finchley, einem Londoner Vorort. Er verdiente bis vor kurzem drei Pfund pro Woche, also ungefähr 400 Francs und hätte Aussicht gehabt, später einmal das väterliche Geschäft ganz zu übernehmen und, wenn es sehr gut ging, zehn Pfund die Woche herauszuholen. Er konnte natürlich nicht damit rechnen, daß er eines Tages eine Million Pfund geschenkt erhalten würde.

Dieses absonderliche Ereignis ist jedoch nun eingetreten, und zwar unter höchst eigenartigen Umständen. Das Reichtumvermögen fiel sozusagen aus heiterem Himmel und direkt auf den Kopf des jungen Kenneth Dodd. Es ging zu wie im Roman: ein Notar bat eines Tages Kenneth zu sich, ließ ihn ein paar Papiere unterschreiben, und händigte ihm einen Scheck über eine Million Pfund Sterling aus.

Ganz Finchley ist natürlich in helier

Aufregung und jeder will wissen, was es mit diesem Mammutgeschenk für eine Bewandnis hat. Aber Kenneth schwieg zuerst hartnäckig und erklärte nicht mehr als dies, daß er das Geld von einer Wohltäterin erhalten habe, deren Namen zu verschweigen er durch einen Eid gelobte. Aber inzwischen hat es sich herumgesprochen, daß die Wohltäterin die Gattin eines amerikanischen Diamantenhändlers ist, die vor zwei Jahren eine Zeitlang in Finchley wohnte.

Mr. Dodd hat allerdings nicht die ganze Million, sondern »nur« 750.000 Pfund erhalten; den Rest behielt das Steueramt. Zurzeit hat er alle Hände voll damit zu tun, Briefe an junge und ältere Mädchen zu schreiben, die ihm ihre plötzliche Liebe gestanden; er teilt allen mit, daß er bereits verheiratet und Vater von zwei kleinen Kindern ist, und das stimmt auch. Zu den Heiratsangeboten kommen natürlich Hunderte von Angeboten von Autohändlern, Garagen, Juwelieren, Schneidern, Architekten; aber Mr. Dodd wird auf keines davon eingehen, den er hat beschlossen, sein Vermögen mit seinen Eltern zu teilen und sein bescheidenes Leben fortzuführen.

Mutter Dodd ist nicht ganz so schweigsam wie ihr Sohn und berichtet etwas Näheres über die seltsame Schenkung: »Mein Sohn spricht die volle Wahrheit. Ich habe selbst die Schenkungsakten ge-

sehen und schwöre, daß alles mit rechten Dingen zugeht. Die Gründe, die unsere Wohltäterin bewogen, sind denkbar einfach: sie wollte sich für die eifrige, aufmerksame und höfliche Bedienung erkenntlich zeigen, als sie bei ihm ihre Fische einkaufte... So kann also der »Dienst am Kunden« nicht nur den Chefs, sondern manchmal auch den Angestellten nützlich sein.

25.000 Nelken gestohlen.

Split, 27. April. Die Küstenländische Gartenbaugenossenschaft, die in Meja große Blumengärten besitzt, hat die Anzeige erstattet, daß unbekannte Täter nicht weniger als 25.000 Nelken entwendet hätten. Die Behörden sind den »Blumenliebhabern« bereits auf der Spur.

Mann und Frau am gleichen Tage gestorben.

Samobor, 27. April. In Hrastina bei Samobor ist dieser Tage der Besitzer Fabian Selc, der seit einigen Monaten krank daniederlag, um 7 Uhr frühmorgens gestorben. Seine Ehefrau Josefine, die sich ebenfalls nicht der besten Gesundheit erfreute, wurde durch den Tod des Gatten seelisch so schwer beeinflusst, daß sie an gebrochenem Herzen fünf Stunden darnach — ebenfalls im Alter von 64 Jahren — verschied. Die im Leben Vereinten wurden am gleichen Tage zu Grabe getragen.

500 neue Waggons für die jugoslawischen Staatsbahnen.

Beograd, 27. April. Die Generaldirektion der Jugoslawischen Staatsbahnen hat den Beschluß gefaßt, 500 neue Personen- und Güterwaggons in Auftrag zu geben. Diese 500 Waggons werden 120 Millionen Dinar kosten.

Die römische Weltausstellung 1942 und die neuen Ausgrabungen von Ostia Antica.

Ostia. (AGIT) Die Ausgrabungen von Ostia werden wegen ihrer Bedeutung vom archäologischen, geschichtlichen, künstlerischen, militärischen, wirtschaftlichen, kulturellen und touristischen Standpunkt aus eine besonders interessante Ergänzung zur »Schau der Italienischen Kultur« bilden, die in einem Sonder-Pavillon der Weltausstellung in Rom eine würdige Dokumentation haben wird. Zusammen mit der Hafen-Nekropole und den Ueberresten der Häfen des Claudius und Trajan, liefern die Ausgrabungen von Ostia einen weiteren, objektiven Beitrag zur Geschichte Roms, weil mehr noch als in Rom selbst, wo viele Spuren des Anfanges und der ersten Entwicklung, von Bauten der nachfolgenden Epochen bedeckt wurden, in Ostia die Struktur der primitiven, echrömischen Bauweise erhalten geblieben ist.

Von der römischen Weltausstellung zum neuen Eingang der Ausgrabungen, zu dem eine Abzweigung der Autostraße Rom-Ostia-Lido führen wird, sind nur 10 Fahrminuten, während von Rom aus die doppelte Zeit benötigt wird. (AGIT)

Der Tod des Sultans der Beni Schangul.

Addis Abeba (AGIT). Der Sultan der Beni Schangul, Seck Hogeli el Hassen, ist jüngst an den Folgen seiner im Kampf für Italien davongetragenen Verletzungen erlegen. Der Sultan hatte das biblische Alter von 115 Jahren erreicht und besaß in dem ganzen Gebiet der Beni Schangul großen Einfluß. Er hatte der italienischen Regierung den Treueeid abgelegt und konnte — als seltenes Beispiel von physischer und moralischer Kraft — kurz vor seinem Tode als über Hundertjähriger, mit dem silbernen Verdienstkreuz ausgezeichnet werden.

Erfolg der »Ala-Littoria« auf der Luftlinie Rom-Beograd-Bukarest.

Rom. (AGIT). Die Luftlinie Rom-Beograd-Bukarest, die von der »Ala-Littoria« geleitet wird, kommt voll und ganz den italienisch-rumänischen wirtschaftlichen und touristischen Anforderungen nach. Die Linie weist einen steigenden Passagierverkehr auf, sodaß es bereits erforderlich war, Flugzeuge mit einer größeren Anzahl von Plätzen in Dienst zu stellen, da die Apparate täglich voll besetzt sind und in Zukunft die Nachfrage sich noch steigern dürfte. Zum Erfolg

dieser Linie trägt die Regelmäßigkeit u. Sicherheit des Verkehrs und die Schnelligkeit der Apparate bei. (AGIT)

Vom Jahre 1939 ab wird Rom seinen Auto-Salon haben.

Rom. (AGIT) Die italienischen Automobilfabrikanten haben in einer kürzlich im Ministerium der Korporationen abgehaltenen Sitzung beschlossen, in Rom, vom Jahre 1939 ab, einen internationalen Auto-Salon abzuhalten. Es wurde ferner beschlossen, daß gleichzeitig mit der römischen Weltausstellung vom Jahre 1942 ein Auto-Salon stattfinden soll und die für dieses Jahr angesetzte Schau wieder abzusetzen. (AGIT).

Bei vielen Gallen- u. Leberleiden, Gallensteinen und Gelbsucht regelt das natürliche »Franz-Josef-Bitterwasser« die Verdauung und fördert die Tätigkeit des Darmes. Klinische Erfahrungen bestätigten, daß eine häusliche Trinkkur wirksam ist, wenn das Franz-Josef-Wasser morgens auf nüchternen Magen, mit etwas heißem Wasser gemischt, genommen wird. Reg. S. br. 15.485/35.

Internationale Hundeausstellung in Wien.

Der Oesterreichische Kynologenverband veranstaltet heuer seine Internationale Hundeausstellung aller Rassen am 21. u. 22. Mai im Wiener Messepalast. Die Ausstellung steht unter dem Ehrenschatze Federation Internationale Gynologique. Sie ist die erste große kynologische Veranstaltung, die in Wien als der Hauptstadt der Deutschen Ostmark zu sehen sein wird und wird sich ihren Vorgängerinnen sowohl was Zahl als auch was Qualität der ausgestellten Hunde betrifft, würdig an die Seite stellen.

Die Stadt Wien, verschiedene öffentliche Körperschaften und Verbände usw. haben Preise in Aussicht gestellt und auch von zahlreichen ausländischen Organisationen sind Ehrengaben angekündigt. Ausgeschrieben werden: die Anwartschaft auf das Internationale Schönheitsschampionat, Sieger Wien 1938, Jugendbester Wien 1938 usw. Für die beste Zuchtleistung gelangt die Anwartschaft auf den Pokal des Verbandes zur Vergebung, außerdem weitere Zuchtgruppenpreise.

Schon jetzt ist die Anmeldung von Ausstellern und Besuchern nicht nur aus dem jüngsten deutschen Land Oesterreich, sondern auch aus allen anderen Teilen des Altreiches sowie aus dem nahen und ferneren Ausland sehr groß. Aus verschiedenen Ländern werden Sonderreisen größerer Gesellschaften vorbereitet.

Anmeldungen zur Teilnahme sind bis zum 1. Mai 1938 an den Oesterreichischen Kynologenverband, Wien, I. Minoritenplatz 3, ab 2. Mai 1938 an die Ausstellungskanzlei, Wien, VII. Messepalast zu richten. Auskünfte werden mündlich bis 1. Mai 1938 jeden Dienstag und Freitag im Oesterreichischen Kynologenverband, ab 2. Mai 1938 in der Ausstellungskanzlei täglich von 16 bis 18 Uhr erteilt.

Willst du etwas Nettes kaufen, brauchst du nicht nach auswärts laufen; Deine Zeitung sagt dir an, Was man hier gut kaufen kann.

Aus Stadt und Umgebung

Mittwoch, den 28. April

Tod bereitet Geständnis

EIN STERBENDER GREIS RUFT DEN WACHMANN ZUM TOTENBETT.

Im Allgemeinen Krankenhaus erregte gestern nachmittags der Wunsch eines totkranken Patienten, einem Wachmann wichtige Mitteilungen machen zu wollen, nicht geringes Aufsehen. Es war dies der 70-jährige Anton Mohorko, gebürtig aus Kollos, der zuletzt als Knecht am Großgrundbesitz Roth in Radvanje beschäftigt war. Mohorko, der sich vor etwa zwei Wochen stark verkühlt hatte, kam vor einigen Tagen mit hohem Fieber ins Krankenhaus, wo man an ihm eine schwere Lungenentzündung feststellte. Sein Zustand verschlechterte sich zusehends, sodaß er nurmehr schwer sprechen konnte. Gestern nachmittags verlangte Mohorko ein Blatt Papier und einen Bleistift und schrieb darauf, man möge einen Wachmann holen, da er ein Geständnis abzulegen wünsche. Man holte rasch einen Wachmann, doch verfiel Mohorko noch vor dessen Eintreffen in die Agonie und verschied kurz darauf. Man stellte zwar, da das Leben des Todgeweihten nur noch nach Minuten gezählt

war, Fragen an ihn, was er der Polizei mitzuteilen hätte, doch gab der Mann keine Antwort, sodaß er das Geheimnis mit ins Grab nahm.

Die Polizei leitete auf Grund dieses letzten Wunsches Mohorkos eine Untersuchung ein und konnte hierbei feststellen, daß der Mann in letzter Zeit wiederholt seinen Dienstposten verlassen hatte, unter dem Vorwand, er habe dringende Angelegenheiten beim Gericht zu erledigen. Bei Roth war er erst vor einem Monat in den Dienst getreten. Mit dem berühmten Raubmörder Rudolf Mohorko war er nicht verwandt. Einer seiner Brüder ist ein wohlhabender Besitzer in der Kollos. Mohorko war in letzter Zeit verschlossen und verkehrte mit niemandem. Bald nach seiner Erkrankung fand man im Stall verborgen einen kleinen versperrten Koffer, der nun der Polizei übergeben wurde, dessen Inhalt vielleicht einiges Licht in das mysteriöse Dunkel der Angelegenheit bringen wird.

Die Strombelieferung seitens des Fala-Werkes

Mit Rücksicht auf die vielfach geäußerten Befürchtungen, daß der andauernde niedrige Wasserstand der Drau Schwierigkeiten in der Strombelieferung seitens des Kraftwerkes in Fala hervorrufen könnte und daß dies teilweise bereits der Fall sei, erhielten wir von zuständiger Seite diesbezügliche Mitteilungen, die geeignet erscheinen, diese Bedenken zu zerstreuen.

Wie uns mitgeteilt wird, ist es eine natürliche Erscheinung, daß die Drau in den Wintermonaten bedeutend weniger Wasser führt als in der übrigen Jahreszeit. Aus diesem Grunde ändert sich dementsprechend auch die Erzeugungsmöglichkeit der elektrischen Energie. Diesem Umstande wird dadurch Rechnung getragen, daß die Abgabe der ständigen Energie auf der minimalen Wassermenge beruht, sodaß allen ständigen Abnehmern die Stromlieferung das ganze Jahr hindurch voll gesichert erscheint.

Anders ist es jedoch mit jenen Abnehmern, welche die sogenannte Ueberschubenergie verwenden. Die Abgabe dieses Stromes richtet sich nach dem jeweiligen Wasserstand der Drau. Aus diesem Grunde ist es eine normale Erscheinung, daß solchen Abnehmern bei Eintritt niedriger Wasserstände die Energieabgabe eingeschränkt wird.

Heuer hat sich die Winter-Niederwasserperiode infolge der anhaltenden Trockenheit abnormal verlängert, sodaß die Industrien, welche in der Hauptsa-

che die Ueberschubkraft beziehen, den Betrieb noch nicht in vollem Umfange aufnehmen konnten. Hingegen werden die übrigen Abnehmer, die konstante Energie verwenden, voll beliefert. Dies war auch in Wintern der Fall, wo normalerweise der Wasserstand noch tiefer war als jetzt.

Von Schwierigkeiten in der Strombelieferung seitens des Fala-Werkes kann somit keine Rede sein, da es sich um Erscheinungen handelt, die von kürzerer oder längerer Dauer alljährlich beobachtet werden.

Preissturz im Damenfriseurgewerbe

Wie wir in Erfahrung gebracht haben, ist in den Damenfriseursalons ein Sturz der Preise zu verzeichnen, der dem Friseurgewerbe einen schweren Schlag beigebracht hat. Die Preise für Dauerwellen, Haarfarben usw. sind aus zweierlei Gründen auf ihren heutigen Tiefpunkt gelangt: als Folge der sozialen Not und ebenso als Folge eines unlauteren Wettbewerbs. Die Inhaber der Salons sehen der Zukunft besorgt entgegen, da durch die Verminderung der Einnahmen Lohnkürzungen und Entlassungen von Arbeitskräften als Folge dieses Preissturzes eintreten müssen. Gleichzeitig ist die Steuerkraft der Inhaber der Friseursalons bedeutend herabgesetzt worden. Die Arbeitnehmer im Friseurgewerbe werden in vielen Fällen damit zu rechnen haben, daß sie eines Tages ohne Verdienst bleiben werden. Es wäre Sache

der zuständigen Gewerbeaufsichtsbehörden, den Unfug des Preisschleuderns und der unsauberen Konkurrenz durch im Einvernehmen mit der zuständigen Fachorganisation festzulegende Preise ein Ende zu machen. Auch mit der Erteilung von neuen Gewerbebescheiden sollte nicht buchstäblich Inflation betrieben werden, da die unbeschränkte Bewilligung neuer Gewerbebescheide die bisherigen Steuerobjekte und Familienexistenzen geschwächt werden, so daß nachgerade die Proletarisierung des Gewerbes erzielt wird. Eine durchgreifende Reform wäre am Platze, bevor noch größeres Unheil entsteht.

Eine Woche der Selbstbefinnung

Wie in allen übrigen fortschrittlichen Staaten wird auch in Jugoslawien einmal im Jahre eine sogenannte Antituberkulosenwoche abgehalten, um dem Kampfe gegen unsere furchtbarste Volksseuche neuen Impuls zu geben. In diesem Jahre findet die traditionelle Antituberkulosenwoche in der Zeit vom 8. bis 15. Mai statt. Unsere rührige Antituberkulosenliga ist bereits seit vielen Wochen mit den Vorbereitungen beschäftigt, um dieser Woche der Selbstbefinnung einen möglichst durchschlagenden moralischen und materiellen Erfolg zu sichern. Die verschiedenen Konkurrenzen, die die Antituberkulosenliga in der letzten Zeit mit allen Ständen abhielt, haben den erfreulichen Beweis erbracht, daß alle unsere Bevölkerungsschichten ohne Unterschied vom einzigrichtigen Bewußtsein durchdrungen sind, daß ein erfolgreicher Abwehrkampf gegen die Tuberkulose nur dann möglich ist, wenn die Gesamtbevölkerung in dieser Abwehrfront ein geschlossenes Ganzes bildet. Deshalb wird schon heute an alle unsere Bevölkerungskreise der Appell gerichtet, in der Antituberkulosenwoche den Veranstaltungen der Antituberkulosenliga (Sammelaktionen, Schmückung der Häuser mit symbolischen Fähnchen usw.) die größte Aufmerksamkeit zu widmen.

m. In St. Iij ist nach kurzer schwerer Krankheit der bekannte Kaufmann, Gastwirt und Realitätenbesitzer Herr Karl Dimnik im schönsten Mannesalter von 43 Jahren gestorben. Mit Karl Dimnik ist ein aufrechter und ob seines zuvorkommenden Wesens allseits geschätzter Mann allzufrüh ins Grab gesunken. In seinem großen Freundes-, Bekannten- und Kundenkreis genoß er zeitlebens die größte Wertschätzung. Friede seiner Asche! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Der Vortragszyklus der Pädagogischen Woche wird heute, Mittwoch, mit einem Vortrag des Direktors der Knaben-Bürgerschule Prof. Franz Fink weitergeführt. Das Vortragsthema lautet: »Die Verhältnisse der Lehrlingserziehung in Maribor«. Auf den Vortrag werden Eltern, Erzieher und Arbeitgeber besonders aufmerksam gemacht.

m. Todesfall. Heute frühmorgens ist der Schlosser der Staatsbahnen Josef Jelenc im Alter von 44 Jahren gestorben. R. i. p.!

m. Den Bund fürs Leben schließen am 1. Mai in Bled der Oberkontrollor der Staatsbahnen Bruno Parma aus Ljubljana und Fr. Lia Zabret, Tochter des Fabrikanten und Großgrundbesitzers Zabret in Kranj. Dem hochverdienten Organisator und Propagator unseres Wintersports und seiner jungen Lebensgefährtin wünschen wir alles Glück im neuen Leben!

m. Interessanter Versuch in der Straßenbeleuchtung. Die Stadtbetriebe ließen dieser Tage in der Slovenska ulica vier Quecksilber-Dampflampen, die ihr von der betreffenden Fabrik zur Verfügung gestellt worden waren, anbringen, um die Beleuchtungskraft und die Rentabilität zu

Ein landschaftlicher Höhepunkt der Wachau



Die Wachau, von der Donau durchflossen, ist wegen ihrer landschaftlichen Schönheit berühmt. Einen besonders schönen Blick gewährt diese Aufnahme auf die Ruine Dürnstein, die hoch über das Bett der Donau hinausragt. (Scherl-Bild.-M.)

erproben. Diese Lampen sind stärker als die normalen Glühlampen, verbrauchen jedoch weniger Strom.

m. In Graz starb Montag nach kurzem Leiden der Kaufmann Rudolf W u c a. Der Verstorbene, ein Sohn unserer Stadt, erfreute sich ob seines rechtschaffenen und offenen Wesens auch in seinem hiesigen großen Freundes- und Bekanntenkreise größter Hochachtung. Die Einäscherung der Leiche findet am Donnerstag, den 28. d. M. um 14 Uhr im Grazer Krematorium statt. Ehre seinem Angedenken! Der tieftrauernden Familie unser innigstes Beileid!

m. Zrinjski- und Frankopan-Gedenkfeier. Der Kroatische Kulturverein »Napredak« veranstaltet Samstag, den 30. d. anlässlich des Gedenktages des Märtyrertodes Peter Zrinjskis und Krsto Frankopans um 8 Uhr in der Dom- und Stadtpfarrkirche einen Gedächtnisgottesdienst. Am selben Tag um 20 Uhr findet in der Volksuniversität ein Vortrag über die beiden kroatischen Nationalhelden statt. Es spricht der kroatische Geschichtsforscher Prof. Dr. Rudolf Horvat aus Zagreb.

m. Die Vereinigung der Gaststättenbesitzer in Maribor hält am Dienstag, den 3. Mai um halb 15 Uhr im Hotel »Meran« ihre Jahresvollversammlung mit der üblichen Tagesordnung ab.

m. Die Weinbaufiliale in Maribor hält Sonntag, den 1. Mai um 10 Uhr in den Räumen der Wein- und Obstbauschule ihre Jahrestagung ab. Anschließend folgt ein Vortrag über die Bekämpfung der Rebkrankheiten und Rebschädlinge.

m. Aus dem Männergesangsverein. Donnerstag, den 28. d. um halb 9 Uhr abends Damenchorprobe. Um verlässliches Erscheinen wird ersucht.

m. Eine neue Affäre. Montag nachmittags fand die Hauptversammlung der Genossenschaft »Privredna in zdravstvena zadruka« statt, in der es stürmisch zugeht, da man vom Direktor Josef Rože Aufklärungen über die Gebahrung dieser Genossenschaft und der angeschlossenen »Glavna privredna zadruka« verlangte. Der Direktor ließ sich zu abfälligen Aeußerungen an die Adresse der Staatsinstitutionen hinreißen, weshalb er nach Versammlungsschluss verhaftet wurde. Als man ihn gestern vormittags einem Verhör unterzog, unternahm er am Hauptplatz einen Fluchtversuch, wurde jedoch rasch eingeholt und gefesselt. Die in der Tattenbachova ulica 2 befindlichen Räume der Genossenschaften wurden versiegelt. Die Gebahrung wird genau überprüft werden.

m. Arme Eltern sehen sich gezwungen, ihr zweieinhalbjähriges, gesundes und kräftiges Söhnchen an gute Leute abzugeben, um ihm weitere Entbehrungen zu ersparen. Zuschriften unter »Brav 2 1/4 Jahre« an die Verwaltung der »Mariborer Zeitung«.

* Festkonzert am 4. Mai. Die Eintrittskarten sind im Vorverkauf beim »Putnik« und in der Cirilova knjigarna bereits erhältlich. 36:32

m. Wetterbericht vom 27. April, 8 Uhr: Temperatur 7, Barometerstand 731, Windrichtung O—W, Niederschlag 0.

* Kranke gibt es überall. Deshalb ist es unbedingt notwendig, auf eine geregelte Verdauung zu achten. Ärzte empfehlen Darmöl für Erwachsene und Kinder. Auch bei längerem Gebrauch tritt keine Gewöhnung ein. Verwenden Sie das gute Abführmittel Darmöl. In allen Apotheken erhältlich. Reg. 25.801/37.

m. Der Verein der Altpensionisten der ehemaligen Südbahn gibt seinen Mitgliedern bekannt, daß die Monatssitzung nicht am 1. Mai, sondern erst am Sonntag, den 8. Mai, stattfinden wird. Die Vereinsleitung.

b. Wissen und Fortschritt. Populäre Monatsschrift für Technik und Wissenschaft, H. L. Brönners Druckerei und Verlag, Frankfurt a. M., Aprilheft 1938, Preis RM. 1.—, (Ausland RM.—75.) Das Aprilheft der volkstümlich geschriebenen, reich illustrierten Monatsschrift »Wissen und Fortschritt« wird eingeleitet von einem groß angelegten, mit vielen eindrucksvollen Bildern geschmückten Aufsatz, der den erfolgreichen Aufbau der Technik und Wirtschaft in den 5 Jahren

zur Darstellung bringt. Der übrige Inhalt des Aprilheftes zeigt ein buntes, vielfältiges Bild technischer und wissenschaftlicher Leistungen.

m. Einbruch. In das Haus des Besitzers N. Babič in Zgornji Ivanjci in den Büheln drangen tagsüber während der Abwesenheit der Insassen unbekannte Täter ein und entwendeten aus dem Kasten 3500 Dinar, während sie 500 Dinar dem Eigentümer beließen. Die Gendarmerie faßte die Täter, die unter dem Druck der Beweise den Einbruch gestanden und dem Gericht eingeliefert wurden. Es sind dies die Arbeiter Ludwig Fekonja und Franz Fras aus Plitvički vrh bei Gornja Radgona, von denen letzterer seinerzeit bei Babič als Knecht beschäftigt war.

m. Nachträgliche Anmeldungen für die »Putnik«-Sonderfahrt nach Budapest, die in der Zeit vom 25. bis 30. Mai unternommen wird, werden noch bis unwiderföhrlich Samstag, den 30. d. in den Geschäftsstellen des »Putnik« entgegengenommen. Fahrpreis 190 Dinar.

m. Für die Grazer Fahrt des »Putnik« am Donnerstag, den 28. d. werden Anmeldungen nur bis heute, Dienstag, 18 Uhr angenommen.

Unzeitmäßige Berechnung der Wertzuwachssteuer

Infolge des alten Kurses des Schweizerfranken als Wertmessers für Liegenschaften. — Der Ruf nach Zugrundelegung des derzeitigen Frankkurses.

Im Sinne einer uns zugekommenen Zuschrift wird sicherlich vielen, die sich an schicken, ein Haus oder ein Grundstück zu veräußern, nicht bekannt sein, daß die Stadtgemeinde Maribor beim Verkauf einer Liegenschaft, die gegenwärtig zum selben Preis den Besitzer wechselt, zu dem sie im Jahre 1936 erworben worden ist, den Verkauf in der Weise bewertet, als ob ein großer Nutzen für den bisherigen Eigentümer vorhanden wäre, und da nach auch die Wertzuwachssteuer berechnet.

Dieser Vorgang ist, wie die Zuschrift weiter besagt, eine Folge davon, daß unsere Stadtgemeinde den Schweizerfranken als Wertmesser für die Liegenschaften auf dem Gebiet der Stadt Maribor angenommen hat. Diese Praxis hat sich in den Nachkriegsjahren bis 1936 auch bewährt, da der Schweizerfranken tatsächlich einer der stabilsten Währungen war, wogegen der Dinar damals noch dauernd Wertschwankungen unterlag. Dank unserer Staatspolitik machte der Dinar eine langsame, aber stetige Aufwertung durch, die allerdings mehrmals etwas unterbrochen wurde.

Vor zwei Jahren sah sich aber angesichts der internationalen Absatzschwierigkeiten auch die Schweiz bewegen, ihren Franken nicht mehr starr an den Goldwert zu binden, sondern, dem Beispiel anderer Staaten folgend, eine Abwertung ihrer Währung vorzunehmen. Damit verlor aber auch der Schweizerfranken die solide Basis der Goldverbundenheit und kann seitdem nicht mehr als ein reeller Wertmesser für Liegenschaften angesehen werden.

Pflicht der Stadtgemeinde wäre es nun, der veränderten Sachlage Rechnung zu tragen und eine gerechte Aenderung der bezüglichen Wertmessung vorzunehmen. Denn das Festhalten am früheren Verhältnis zwischen Franken und Dinar ist sozial ungerecht und kann nicht gebilligt werden. Viel Aerger und bedeutende unnötige Auslagen blieben der Bevölkerung erspart, wenn der richtige, der derzeitigen Lage Rechnung tragende Wertmesser zugrunde genommen würde. Die maßgebenden Faktoren werden ersucht, in dieser Richtung Wandel zu schaffen.

Aus Poljčane

po. Aus der Gemeindeganzlei. In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurden in erster Linie die Mitglieder des Ortschaftsrates für die Schulen in Poljčane und Studenice sowie für die Bürgerschule in Slov. Bistrica gewählt. So setzt sich der Ortschaftsrat für die Schule in Poljčane aus dem Bürgermeister Detiček und dem Pfarrer Cilenšek sowie aus den Gemeinderäten A. Golob, J. Hauptman, J. Trunkl und K.

Unser neuer Roman

KUNST UND EHE

das ist das Hauptthema des in unserer Samstagnummer beginnenden herrlichen Frauenromans von

Eise Jung-Lindemann

Peter Wendts berühmte Frau

Die Verfasserin, die sich mit dem quicklebendigen, ungemein erfolgreichen Roman »Luks schießt den Vogel ab« einen klingenden Namen gemacht hat, hat auch mit ihrem neuen Roman ihre große Anhängerschaft nicht enttäuscht. Sie versteht es ausgezeichnet, dieses an sich ernste Thema durch Einschaltung humorvoller Episoden aufzulockern. Alle Menschen, die in dem Roman spielen, sind hervorragend plastisch gezeichnet und atmen herzliche Wirklichkeit. Dabei ist das Werk von einer psychologischen Feinheit und Spannung, die den Leser bis zur letzten Zeile in Atem hält. Sie werden unserem Leserkreis, beiderlei Geschlechts, damit unzweifelhaft eine ungeteilte Freude bereiten.

Vovšek zusammen. Den Ortschaftsrat für Studenice bilden S. Kitek, Pfarrer Čede, A. Turin, J. Fuchs und J. Kolar. In den Ortschaftsrat Slov. Bistrica wurde der Bürgermeister Detiček gewählt. Eine bewegte Debatte entstand bei der Abstimmung über das zu erteilende Buffet für den Kaufmann Herrn L. Finžgar. Der Gemeinderat als erste Instanz sprach sich für die Eröffnung eines Buffets aus und zwar stimmten 16 Gemeinderäte für die Bewilligung, 4 Gemeinderäte aber dagegen. Die Gemeindefraße Sp. Poljčane—Poljčane befindet sich in einem desolaten Zustand und wurde nun auf Beschluß des Gemeinderates für den Wagenverkehr gesperrt. Zugleich wird man an den Bezirksstraßenausschuß mit der Bitte herantreten, die Straße wieder zu übernehmen, da es der Gemeinde an Mitteln für die Erhaltung fehlt. Nach Erteilung einiger Unterstützungen wurde die Sitzung geschlossen.

Aus Celje

c. Chauffeurprüfungen. Die nächsten Chauffeurprüfungen für Prüflinge aus den Bereichen der Stadtpolizei Celje und der Bezirkshauptmannschaft Laško beginnen am 10. Mai mit Beginn um 8 Uhr bei der Polizeivorstehung in Celje. Die diesbezüglichen Gesuche sind unverzüglich einzureichen.

Schach

Internationales Schachturnier in Ljubljana

Ljubljana, 26. April. Heute, einem spiefreien Tag, wurden die nichtbeendeten Spiele zu Ende geführt. Trifunović verlor gegen Steiner und remisierte mit Nedeljković. Dr. Astalos remisierte vorerst gegen Sorli und später gegen Preinfalk. Kostić errang gegen Szabo ein Remis, während er gegen den jüngsten Teilnehmer Sorli das Spiel verlor, was die Sensation des Tages darstellte. Die längste Partie war die Foltys gegen Dr. Vidmar; sie dauerte 10 Stunden und endete nach dem 103. Zug remis. Der Stand nach der 14. Runde ist folgender: Kostić 10, Szabo 9½, Dr. Tartakower 9, Steiner 8½, Dr. Trifunović und Dr. Vidmar 8, Pirc 7½, Bröder und Vidmar d. J. 7, Foltys 6½, Nedeljković 5½, Furlani und Tot 5, Preinfalk 4½, Sorli 3 Punkte. Morgen wird die letzte Runde dieses Turniers ausgetragen.

Kein Wettkampf Aljechin—Capablanca.

Man meldet aus Amsterdam, 25. April. Nach einer hier vorliegenden Meldung

Mariborer Theater

REPERTOIRE.

Mittwoch, 27. April: Geschlossen.
Donnerstag, 28. April um 20 Uhr: »Jedermann«. Ab. D.

Freitag, 29. April: Geschlossen.
Samstag, 30. April um 20 Uhr: »Troubadour«. Ab. C. Gastspiel Vekoslav Janko.

Volksuniversität

Samstag, 30. April: Prof. Dr. Rudolf Horvat (Zagreb) spricht über den Märtyrertod Zrinjskis und Frankopans.

Lon-Kino

Burg-Tonkino. Heute Mittwoch und morgen, Donnerstag der ausgezeichnete Wiener Großfilm »Opernring« mit Jan Kiepura, Friedl Szepa, Fritz Imhoff und Theo Lingen in den Hauptrollen. — Freitag der Abenteuerfilm »Seehelden« in deutscher Fassung. — In Vorbereitung der amerikanische Spitzenfilm »San Francisco« mit Clark Gable und Jeanette MacDonald.

Union-Tonkino. Heute, Mittwoch, zum letztenmal der wunderschöne Großfilm »Im siebenten Himmel«, ein großer Liebesroman in deutscher Sprache mit Simone Simon. — Am Donnerstag die Premiere des erstklassigen Gesellschaftsfilms »Mitternachtswalzer« (Verklungene Melodie) mit Brigitte Horney und Willy Birgel. Die neueste Schöpfung des Meisterregisseurs W. Tourjansky. Ein Film in prunkvoller Aufmachung, gespielt in der Wüste, in Berlin und zuletzt in Amerika. Eine fesselnde, abwechslungsreiche Handlung.

Apothekennachdienst

Von 23. bis einschließlich 29. April versehen die Hofapotheke »Sv. Arel« (Mag. Pharm. Vidmar) am Hauptplatz 20 (Tel. 20-05) und die Magdalenen-Apotheke (Mag. Pharm. Savost) am Kralja Petra trg 3 (Tel. 22-70) den Nachtdienst.

Radio-Programm

Donnerstag, 29. April.

Ljubljana, 12 Konzert. 13.30 Schrammel. 18 Konzert. 18.40 Richtig slow. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20 Gesangschor. — Beograd, 18.15 Schallpl. 18.45 Volkslieder. 19 Nachr., Nationalvortrag. 20.30 Sinfoniekonzert. — Prag, 16.10 Volkslieder. 17.05 Hörspiel. 17.50 Deutsche Sendung: Wie man zu Bienen kommt. 19.15 Volksweisen. 21.30 Jugoslawische Lieder. — Budapest, 19.15 Zigeunermusik. 20.10 Lustspiel. — Zürich, 19.10 Konzert. 20.05 Bunter Abend für die Auslandschweizer. — Paris, 18.15 Vortrag. 20 Bunter Abend. — Straßburg, 19.30 Dänische Musik. 20 Nachr., 20.30 Oper. — London, 19.30 Musik von Schubert. 20.30 Bunte Musik. — Rom, 19.30 Schallpl. 21 »Simon Boccanegra«, Oper von Verdi. — Mailand, 19.30 Schallpl. 21 Operette. — Deutschlandsender, 18 Brahms-Musik. 19.10 Tanzmusik. 20 Hörspiel. — Berlin, 18 Konzert. 19.10 Schubert-Lieder. 20 Tanzabend. — Breslau, 18 Sportvortrag. 19.10 Kammermusik. 20.30 Konzert. — Leipzig, 18.20 Konzert. 19.10 Hörfolge. 19.30 »Othello«, Oper von Verdi. — München, 18 Schallplatten. 19.10 Singspiel. 20.20 Schallpl. — Wien, 12 Konzert. 15.30 Schallpl. 16 Konzert. 19 Kammermusik. 19.10 Vortrag. 20 Konzert. — 21 »Der konfuse Zauberer«, Spiel von Nestroy.

wird der Titelkampf um die Schach-Weltmeisterschaft zwischen Aljechin und Capablanca nicht stattfinden. Capablanca soll zu hohe Forderungen gestellt haben, die von den Organisatoren des Wettstreites, der in Uruguay hätte ausgetragen werden sollen, nicht getragen werden können. Aljechin ist nach dieser Ablehnung mit Flohr in Verbindung getreten. Wegen der Haltung Capablancas wird auch der Wettstreit zwischen Euwe und dem Kubaner hinfällig, der um Weihnachten in den Niederlanden geplant war. Euwe wird wahrscheinlich gegen Keres spielen.

Wirtschaftliche Rundschau

Welthandelsbilanz 1937

Das Aprilheft der Statistischen Monatsrevue des Völkerbundes veröffentlicht die ersten Angaben über den Welthandel im Jahre 1937 und zugleich Vergleiche mit den früheren Jahren. Die Statistik zeigt folgendes Bild des Welthandels (in Millionen Dollars):

Jahr	Einfuhr	Ausfuhr
1929	35.067	32.617
1933	12.300	11.560
1934	11.816	11.215
1935	12.074	11.446
1936	13.040	12.482
1937	16.127	15.294

Spanien ist in der Tabelle nicht mitinbegriffen, da von ihm schon seit Mitte 1936 keine Angaben vorhanden sind. Darum ist auch in der Statistik für die früheren Jahre Spanien nicht enthalten.

Aus obiger Tabelle ist ersichtlich, daß der Welthandel seit dem Ausbruch der Weltkrise erst im vorigen Jahr wieder einen größeren Fortschritt auszuweisen hat. Die Weltausfuhr ist von 1933 bis 1936 kaum um 897 Mill. Dollar gestiegen, von 1936 auf 1937 aber um 2808 Millionen. Dieselbe Erscheinung sehen wir auch bei der Einfuhr, welche von 1933 bis 1936 kaum um 740 Mill. Dollar gestiegen ist, von 1936 auf 1937 dagegen um 3187 Millionen. Somit kam eine wirkliche Besserung der Konjunktur im Welthandel erst im Jahre 1937 zum Ausdruck. Die vorjährigen Resultate stehen jedoch wegen des Preissturzes weit hinter den Resultaten des besten Nachkriegsjahres, 1929.

In den ersten zwei Monaten des laufenden Jahres betrug die Einfuhr bzw. die Ausfuhr (in Millionen Dollar):

	1937	1938	1937	1938
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Jänner	1120	1187	1096	1118
Feber	1113	1124	1099	1080

Da die Weltausfuhr im Feber d. J. geringer war als im Feber 1937, beweist dies, daß die Verminderung der Industriertätigkeit auch im Welthandel einen Reflex zu verzeichnen hatte.

Wenn die Preise aus dem Jahre 1929 mit 100 als Grundlage genommen werden, so weist der Weltpreisindex in Gold von 1936 auf 1937 eine Erhöhung von 43.5 auf 47.5 auf. Der Umfang des Welthandels im Vergleich zu 1929 (mit 100) ist von 85.9 auf 97.6 gestiegen, hat sich also schon der Zahl von 1929 genähert.

Börsenberichte

Ljubljana, 26. d. Devisen: Berlin 1742.53 bis 1756.41, Zürich 996.45 bis 1003.52, London 216.05 bis 218.11, Newyork 4301.01 bis 4337.32, Paris 134.26 bis 135.70, Prag 150.93 bis 152.04, Triest 227.20 bis 230.28; österr. Schilling 8.66, engl. Pfund 238, deutsche Clearingscheks 14.50.

Zagreb, 26. d. Staatswerte: 2½% Kriegsschaden 481.50—482, per April-Mai 480—0, 4% Agrar 62.25—63, 4% Nordagrar 0—62, 6% Begluk 93.50—94, 6% dalmatinische Agrar 92—93, 7% Investitionsanleihe 99—101, 7% Stabilisationsanleihe 98.50—0, 7% Hypothekarkbankanleihe 100—0, 7% Blair 92—92.50, 8% Blair 96—98; Agrabank 229—0, Nationalbank 7325—0.

× **Mariborer Rindermarkt** vom 26. April. Aufgetrieben wurden 8 Stiere, 116 Ochsen, 323 Kühe, 9 Kälber und 2 Pferde, zusammen 458 Stück, wovon 207 verkauft wurden. Es notierten: Schlachtmastochsen 4.25 bis 5.50, Halbmastochsen 3.75 bis 4.25, Zuchtchöhen 4.50 bis 6, Schlachtstiere 3.50 bis 4.75, Schlachtmastkühe 4 bis 4.90, Zuchtkühe 4 bis 5.25,

Beinvieh 2.50 bis 3.25, Melkkühe 3.75 bis 5, trüchtige Kühe 3.50 bis 4, Kalbinnen 4.50 bis 6 und Kälber 5.50 bis 7.50 Dinar pro Kilogramm Lebendgewicht. — **Fleischpreise:** Ochsenfleisch prima 10 bis 12, sekunda 8 bis 10, Stier-, Kuh- und Jungviehfleisch 6 bis 12, Kalbfleisch prima 10 bis 14, sekunda 8 bis 10 und frisches Schweinefleisch 10 bis 14 Dinar pro Kilogramm.

× **Die Einschränkung der Hopfenbaufläche in Mitteleuropa**, die unlängst auf der einschlägigen Konferenz in Prag beschlossen worden ist, stößt auf große Schwierigkeiten. Der Vertreter Jugoslawiens hat in der Konferenz gegen den Antrag gestimmt, der aber dann dennoch angenommen wurde. Es wird hervorgehoben, daß beispielweise in der Wojwodina die Peronospora schon mehrere Jahre einen großen Schaden angerichtet und den Hopfenantrag stark vermindert hat. In Bälde sollen in Prag neue Besprechungen in dieser Frage eingeleitet werden.

× **Die Dubrovačka plovidba** hatte im Vorjahre einen Reingewinn von rund 45 Millionen Dinar zu verzeichnen. Nach sehr ausgiebigen Dotierungen und Abschreibungen werden 11.6 Millionen Dinar als Dividende (45 Dinar pro Aktie) zur Auszahlung gebracht werden.

× **Der französische Franken** hat seine vor einigen Tagen beobachtete Abwärtsbewegung eingestellt und zeigt wieder Erholungstendenzen. Auf die Nachricht von einer Mitarbeit zwischen den Staaten, die das Währungsabkommen getroffen hatten, sowie auf die Stärkung des Interventionsfonds begann der Franc in der Schweiz zu steigen und erreichte am Dienstag bereits 13.45 gegen 13.08 am Montag.

× **Stählerne Karosserien** auch in Jugoslawien erzeugt. Die Firma «Avtomontaza» d. d. in Ljubljana wird ihren Betrieb bedeutend erweitern,

da die Nachfrage nach den von ihr erzeugten stählernen Karosserien für Kraftwagen steigt. Diese Erzeugnisse sind bedeutend leichter und billiger als die üblichen hölzernen Konstruktionen, dabei aber bedeutend widerstandsfähiger.

× **Die Weltgoldgewinnung im Jahre 1937.** Das April-Heft des statistischen Bulletins des Völkerbundes enthält Angaben über die Weltgoldgewinnung. Diese hat im Jahre 1937 gegenüber dem Vorjahre um etwa 60.000 kg zugenommen und ist auf rund 915.000 kg gestiegen. Diese Ziffer umfaßt jedoch die russische Goldgewinnung nicht, da darüber keine Angaben vorliegen. Die Goldförderung im Jahre 1937 ist gestiegen: in Australien um 16 Prozent, in Kanada um 9 Prozent, in den Vereinigten Staaten um 8.4 Prozent, in Südafrika um 3.5 Prozent. Von den mittleren Goldproduzenten hat Japan seine Goldförderung mehr als verdoppelt und die Philippinen haben die ihre seit dem Jahre 1929 sogar vervierfacht. Der Gesamtwert des im Jahre 1937 gewonnenen Goldes mit Ausnahme des in Sowjetrußland geförderten beläuft sich auf 608 Millionen Golddollars.

Kultur-Chronik

Großer Wettbewerb der »Deutschen Kulturbuchreihe«.

Unter der Parole »Wo bleibt der zweite Leser?« führt die »Deutsche Kulturbuchreihe« in der Zeit vom 20. April bis zum 31. Mai ihren diesjährigen großen Wettbewerb durch.

In den zurückliegenden Wochen und Monaten hat die »Deutsche Kulturbuchreihe« einen gewaltigen Aufschwung genommen. Zehntausende neuer Mitglieder aus allen Teilen des Reiches und jenseits der Grenzen sind in die Lesegesellschaft der »Deutschen Kulturbuchreihe« eingetreten.

Um nun noch weiteren Volkskreisen das gute deutsche Buch wieder nahezubringen, hat sich der Verlag zu seinem Wettbewerb entschlossen. In der Erwartung, daß sich die Mitgliederzahl der »Deutschen Kulturbuchreihe« verdop-

Annemarie Roman von Paul Hain

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa. 49

Trina Fink steht, leicht auf ihren Stock gestützt, mitten im Zimmer, als Wilhelm Schmidt eintritt. Etwas von der roten Lohe der sinkenden Sonne strömt in die Stube und gibt ihr einen geheimnisvollen Glanz.

»Da bin ich wieder, Frau Fink«, sagt Schmidt und streckt ihr die Hand hin. »Ich mußte kommen.«

So beginnt Schmidt. Dann sieht er, wie sich das Gesicht der Trina Fink leicht verändert. Ein Zucken läuft darüber hin, ein heiteres Schimmern kommt in die Augen, der dünne Mund öffnet sich in einem kleinen, wehmütigen Lächeln.

Sie hebt eine Hand.

»Ich weiß schon, Herr Schmidt«, sagt sie sehr klar und sicher, »ich habe es gestern abend schon gewußt, wer Sie sind. Ich habe es all die Jahre über gefürchtet und vielleicht gehofft, um Annemaries willen. Nun brauch ich's selber ja nicht mehr zu gestehen. Sie, Sie sind Annemaries Vater, ja.«

Schmidt ist mit ein, zwei Schritten bei ihr.

»Sie wissen es, Mutter Trina? Ja, natürlich, Sie müssen es gestern schon geahnt haben. Und ein mütterliches Frauenherz spürt wohl schneller Geheimnisse auf, wenn sie an dieses Herz rühren. Trina Fink, ich habe Ihnen viel zu danken. Sie wissen noch nicht, woher ich komme, was ich bin, das alles muß ich Ihnen erzählen. Ein neues Leben wird auch für Sie beginnen, die Sie Ihre Sorge und Liebe um mein Mädels verbreitet haben, all die vielen Jahre lang.«

Trina wankt ein wenig, die Knie versagen für einen Augenblick den Dienst. Schnell führt Schmidt sie zu ihrem Lehnstuhl und sitzt dann neben ihr.

Er umspannt mit sachtem, gutem Griff ihre beiden Hände und beginnt zu erzählen.

Die Tür wird aufgerissen.

Eben hat Schmidt zu Ende gesprochen. Ein Strom von rotem Licht ergießt sich durch die offene Tür in das Zimmer und mitten drin steht Annemarie. Golden funkelt ihr Haar, die ganze schmale, anmutige Mädchengestalt ist von goldrotem Licht umflossen.

Schmidt ist aufgesprungen.

Hinter der Annemarie steht Hans Jochen.

Sie weiß alles, denkt Wilhelm Schmidt. Er sieht gerade in diese hellen, leuchtenden Augen hinein, die da mit einem grossen Blick auf ihn ruhen. Er sieht auch, wie die Wangen erhitzt sind. Wie es in diesem Mädchen vor verhaltener Erregung zittert. Die Hände hat sie halb emporgehoben, zu ihm hin.

Ach, dieses Gesicht! Angst, Freude, Ergriffenheit, Leidenschaft, ein Gemisch von Empfindungen spiegelt sich in diesen schönen Zügen.

Und da findet Wilhelm Schmidt das erlösende Wort, das den Bann zerbricht.

»Hast du gut geschlafen, diese Nacht, mein Kind?«

In dieser Sekunde weiß Annemarie, warum ihr gestern so seltsam beklommen zumute war, als Schmidt sich verabschiedete und so sanft flüsterte: »Gute Nacht, mein Kind.«

Und das Wort löst sich von ihren Lippen, das mit einer heißen Inbrunst ihr in der Kehle sitzt:

»Vater!«

Sie stürzt auf ihn zu. Zwei Arme schließen sich um sie.

»Mein Mädels«, flüstert Wilhelm Schmidt und drückt sie sehr zart an sich,

»ich glaube, nun hat dein Vater endlich wieder heimgefunden.«

»Vater, nun weiß ich, warum ich vor dir keine Angst hatte, als du mich neulich ansprachst, und warum mir so sonderbar war, wenn du mich ansahst.«

Er streicht immer wieder mit seinen kräftigen Händen behutsam über ihr Haar, über ihre Wangen. Er flüstert irgend etwas, zärtliche, liebe, frohe Worte.

Und dann steht Trina Fink da und flüstert:

»Du darfst mir nicht böse sein, daß ich dir nicht die Wahrheit wegen des Bildes sagte — in dem Ring.«

Annemarie schüttelt hastig den Kopf. Schmidt sagt:

»Es ist der Ring, den ich deiner Mutter einmal schenkte, mein Kind. Daß sie ihn für dich aufhob, beweist, daß sie weder dich noch mich vergessen hatte. Das Bildchen darin hat sie wohl später besonders für die Kapsel machen lassen, für dich. Nun weißt du wohl auch, woher das goldene Lökchen in deiner Ringkapsel und in meinem Anhänger ist? — Dein Haar, als du noch nicht einmal ein Jahr alt warst.«

Annemarie schmiegt ihr Gesicht an das seine, dann wirft sie sich Trina an den Hals.

»Du wirst immer meine zweite, liebe Mutter bleiben.«

»Ja«, sagt Schmidt. »Ja, und mir die letzte, treue Pflegerin meiner frühen, geliebten Toten.«

Da legen sich um alle drei zwei gewaltige Arme von hinten. Es sind die Arme von Hans Jochen, der alle drei umschlingt und sich als vierter in den Kreis schließt.

»Und ich, Annemarie? Und ich?«

»Ein famoser Schwiegersohn«, lacht Schmidt, »wie ihn drüben niemals gefunden hätte. Solch frisch-fröhlichen und starken Gewächse gibt's, glaube ich, nur in Deutschland! Na, in einem Jahr bin ich wieder akklimatisiert!«

»Du?« sagt Annemarie fröhlich, »du bist und bleibst mein einziger Hans Jochen!«

Was haben die Trina und Wilhelm Schmidt nicht noch alles zu erzählen an diesem Abend. Nun ist es ja an der Trina, in die Vergangenheit zu tauchen und von den letzten Wochen einer lieben Toten zu erzählen.

Hans Jochen und Annemarie haben da nicht stören wollen. Sie sind wieder ins Freie gegangen und schlendern durch das Dorf. Und da tönt doch Musik von Peter Malles Krug her? Richtig, heute ist ja Sonnabend, und die kleinen Vergnügungen in den Bruchdörfern haben begonnen.

Und da ist Peter Malles Saal wieder proppenvoll, und in den Hinterstübchen sitzen die Großbauern und der Kantor und der Förster und der Landgendarm, und es hat schon manche Runde gemacht, daß heute Vormittag hier der alte Baron gegessen hat, und Peter Malle hat noch so verschiedenes erlauscht, was er nicht für sich behalten kann.

Dschingbum, dschingbum, trara — macht die Baßtuba, und die Trompete schmettert und zwei Flöten versuchen zu säuseln — und alles in allem ist wieder die rechte, richtige Dorfmusik, nach der die Burschen und die drallen und festen Deerns walzen und rheinländern und sich drehen und schwingen!

Ein paar Minuten stehen zwei draussen vor dem Saalfenster, unter der munteren Schar der Halbwüchsigen, die da als Zaungäste teilnehmen an der Lustbarkeit drinnen.

Dann gibt der Mann seinem Mädchen einen leisen, zärtlichen Stuk:

»Du, Annemarie, wie wär's! Zur Feier dieses Abends? Ich glaube, jetzt kommt bald wieder ein Walzer an die Reihe.«

Das Mädchen lacht verschmitzt. Ihre Hand umfaßt fester den Arm von Hans Jochen.

»Du — —«

»Ja, hier fing'n an, in einer Frühlingsnacht, Annemarie.«

Dann gehen sie in den Krug. Aber es raunt und kichert heute keiner mehr hinterher: »Die Pechmarie, haha!«

plern, ja sogar vervielfachen ließe, wenn sie sich unter der Parole »Wo bleibt der zweite Leser?« an ihre Bezieher mit dem Aufruf, sich tatkräftig für das gute deutsche Buch einzusetzen und aus dem Verwandten-, Freundes- und Bekanntenkreis wenigstens je ein neues Mitglied der »Deutschen Kulturbuchreihe« zuzuführen.

Nicht umsonst soll der Einsatz sein. Für jeden neuen Bezieher erhält man Gutpunkte, und dafür stehen, je nach der Punktezahl, die Bücher des Zentralverlages zur Wahl. Für die zehn besten Werber, die also die meisten Gutpunkte erzielen, sind außerdem zehn wertvolle Sonderprämien ausgesetzt, die einen vollen Einsatz lohnen.

Die Bedingungen des Wettbewerbes lauten wie folgt:

1. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der »DKBR«; auch neu geworbene Mitglieder dürfen am Wettbewerb teilnehmen.

2. Der Wettbewerb läuft vom 20. April bis zum 31. Mai 1938.

3. Jedes neue Mitglied verpflichtet sich zum Eintritt ab 1. April 1938 auf die Dauer eines Jahres.

4. Der Werber hat erst Anspruch auf die Werbeprämie, sobald das neu geworbene Mitglied die erste Quartalszahlung — in der Reihe A 36 Din, in der Reihe B 72 Din — geleistet hat.

5. Die Bestellkarte muß enthalten die genaue Anschrift der neugeworbenen Mitglieder sowie Namen, Anschrift und Mitgliedsnummer des Werbers.

6. Die Auslieferung der Werbeprämien wird erst nach Abschluß des Wettbewerbes vorgenommen.

7. Das Ergebnis des Wettbewerbes wird in der Zeitschrift »Ich lese...« veröffentlicht. Die Entscheidung ist unanfechtbar.

8. Werbematerial steht auf Anforderung jederzeit beim Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf., Abt. »Deutsche Kulturbuchreihe«, Berlin SW 68, Zimmerstraße 87—91, zur Verfügung.

Aus aller Welt

Italiens führende Position auf dem Gebiet der Eisenbahn-Elektrifizierung.

Rom. (AGIT.) In den letzten vier Jahren hat die Elektrifizierung der Eisenbahnen in allen Ländern beträchtliche Fortschritte gemacht. Die »Agenzia d'Italia e dell'Impero« teilt mit, daß die Vereinigten Staaten ihre elektrifizierten Strecken von 2680 km auf 8700 km erhöht haben; Italien von 1624 auf 4060 km, die Schweiz von 1904 auf 2106; Deutschland bewegt sich weiter um ca. 2000 km herum und in England stiegen die elektrifizierten Strecken von 718 auf 827 km.

Die Zahlen für Italien betreffen nur die Hauptstrecken, d. h.: ausgenommen Nebenlinien, städtische Bahnen, Vorortbahnen und Straßenbahnen. Die von Privatgesellschaften betriebenen elektrischen Bahnen beliefen sich Ende 1937 auf ca. 1840 km., sodaß sich das Gesamtnetz der elektrischen Bahnen in Italien auf ca. 6000 km beläuft. Italien nimmt daher die erste Stelle in Europa und die 2. Stelle in der Welt auf dem Gebiet der Eisenbahnelektrifizierung ein. (AGIT.)

Autos und Touristen auf der Lybischen »Litoranea«.

Bengasi. (AGIT.) Der Kraftverkehr auf der großen Küstenstraße Libyens, der »Litoranea«, verstärkt sich immer mehr. Die große Zweckmäßigkeit dieser neuen prächtigen, nordafrikanischen Verbindungsstraße wird nicht nur von den Italienern, sondern insbesondere auch von den Fremden, die die Straße in beiden Richtungen durchfahren, immer mehr anerkannt.

In der ersten Hälfte des Monats Mai wird die »Litoranea« neuerdings einen erheblichen Verkehr aufweisen, da das internationale Autotreffen von Tripolis eine noch größere Zahl Kraftfahrer anlocken dürfte als im vergangenen Jahr. Außer aus Marokko, Algerien und Tunis sind Teilnahmen aus den Balkanländern, Ägypten, Ostlibyen usw. gemeldet, sodaß die einst unwegige und ungestaltete syrtische Wüste von Automobilen der verschiedensten Typen und Nationen belebt sein wird. (AGIT.)

Sport

Erster Start der Radfahrer

Der Sportklub »Zelezničar« bringt als Eröffnungsveranstaltung der neunigen Rennsaison am Sonntag, den 1. Mai ein Straßenrennen auf der Strecke Maribor—Sv. Miklavž—Hajdina—Hoče—Maribor zur Durchführung. Der Start erfolgt um 9 Uhr vor dem »Zelezničar«-Stadion in der Tržaška cesta, woselbst sich auch das Ziel befindet. Die Rennstrecke beträgt 47 Kilometer. Die drei Erstplatzierten erhalten Ehrenpreise, während der viert- und fünftplatzierte Fahrer mit Medaillen bedacht werden. Startberechtigt sind Mitglieder von Vereinen, die dem Jugoslawischen Radfahrerverband angehören und die über eine für das Jahr 1938 gültige Lizenz verfügen. Die Nenngebühr beträgt 5 Dinar. Jeder Teilnehmer fährt auf eigene Gefahr und hat die Straßenvorschriften sowie das Rennreglement des Verbandes einzuhalten. Etwaige Proteste sind 15 Minuten nach dem Eintreffen am Ziel einzubringen. Beizulegen ist ein Betrag von 30 Dinar, der im Falle einer positiven Entscheidung rückerstattet wird. Anmeldungen werden bis eine halbe Stunde vor dem Start entgegengenommen.

Jugoslawische Fichtmeisterschaften

Im Rahmen seiner 10-Jahr-Feier brachte der Jugoslawische Fichtverband am Sonntag die Staatsmeisterschaften 1938 zur Entscheidung. Zugegen waren Fichter aus Zagreb, Ljubljana, Subotica und Petrovgrad.

Die Ergebnisse in den einzelnen Waffengattungen waren:

Florett: 1. Branko Tretinjak (Concordia Zagreb), 2. Vladimir Mažuranić (Zagreber Fichtklub), 3. Marijan Pengov (Ilirija Ljubljana), 4. Ing. Marion (Ilirija, Ljubljana), 5. Ing. Arnstein (Makkabi, Zagreb).

Degen: 1. Krešo Tretinjak (Zagreber Fichtklub), 2. Vladimir Mažuranić (Zagreber Fichtklub), 3. Branko Tretinjak (Concordia, Zagreb), 4. Joško Weiß (Makkabi, Zagreb), 5. Slavko Stern (Makkabi, Zagreb).

Säbel: 1. Branko Tretinjak (Concordia, Zagreb), 2. Tibor Ladanji (Hakoah, Subotica), 3. Milivoj Radović (Zagreber Fichtklub), 4. Ing. Marion (Ilirija, Ljubljana), 5. Joško Weiß (Makkabi, Zagreb).

Anschließend folgte eine Festakademie, der ein illustres Publikum beiwohnte und in deren Rahmen auch mehrere internationale Fichter, darunter der Welt- und Olympiameister Kabos (Ungarn) und die Söhne Giuseppe und Dante des Fichtlehrers Galante teilnahmen.

: Die Jahrestagung des Jugoslawischen Wintersportverbandes wird am 29. Mai um 8 Uhr vormittags im weißen Saal des Hotels »Union« in Ljubljana stattfinden. Tags zuvor findet um 15 Uhr in den Verbandsräumen in der Tyrševa ulica 1 eine Konferenz der Delegierten der einzelnen Unterverbände statt. Ein Delegierter kann im Höchsthalle 10 Vereine vertreten. Selbständige Anträge müssen dem Verband bis zum 21. Mai vorgelegt werden.

: Ein leichtathletisches Meeting veranstaltet am 15. Mai in Murska Sobota der Sportklub »Mura«. Ausgeschrieben sind folgende Disziplinen. 100 Meter Senioren, Hochsprung Junioren C, Diskus Senioren, 400 Meter Senioren, Speerwerfen Junioren C, Staffel viermal 100 Meter Senioren, 100 Meter Junioren C, Staffel viermal 100 Meter Junioren B, Kugel Senioren, Staffel viermal 100 Meter Junioren C. Die Anmeldungen nimmt bis zum 8. Mai Cyrill Turčič, Murska Sobota, Krankenhaus, entgegen. Beizufügen sind 2 Dinar pro Disziplin und 5 Dinar pro Mannschaft als Nenngeld.

: Hans Sinkovič außer Gefahr. Wie gestern berichtet, erlitt der Tormann »Rapid« Hans Sinkovič, der in der Gießerei Pengg beschäftigt ist, einen schweren Unfall, wobei er einen Spritzer der Schmelzmasse in die Augen abbekam. Wie uns nun mitgeteilt wird, wurde bei dem Unfall glücklicherweise nur ein Auge

in Mitleidenschaft gezogen, doch ist zu hoffen, daß die Verletzung keine schlimmeren Folgen nach sich ziehen wird.

: Beim Tennisturnier in Cannes gab es eine große Überraschung, da es dem französischen Nachwuchsspieler Abdelam gelang, den im Vorjahre wiederholt hervorgetretenen Destremeau mit 6:4, 6:3, 2:6, 6:3 zu schlagen.

: Das Quer-durch-Berlin-Laufen gestaltete sich zu einem Erfolg der Italiener. Erster wurde Lippi (Italien) in 1:24.11,2. Dann folgten Umberto (Italien), Balbusse (Italien), Bertsch (Deutschland) und Leriche (Frankreich). Das Gehen über die gleichfalls 25 Kilometer lange Strecke gewann der Norweger Romberg-Andersen in 2:02.54.

: In Warschau wurde die deutsche Tennismannschaft von Polen 6:1 geschlagen. Am Schlußtage gewann Hebda gegen Göpfert mit 10:8, 8:6, 2:6, 6:2 und Tloczynski besiegte Dettmer mit 7:5, 6:3.

: Dreyfuß wieder siegreich. Auch das zweite bedeutendere Autorennen des Jahres, der Große Preis von Cork in Irland, wurde von dem Franzosen René Dreyfuß auf Delahaye gewonnen. Das Rennen führte über 323 Kilometer. Dreyfuß kam nach 2:09:40 durchs Ziel. — Zweiter wurde Bira auf Era, der das vorhergehende 1500-ccm-Rennen über 118 Kilometer gewonnen hatte.

: Ambrosiana italienischer Fußballmeister. Sonntag wurde die Fußballmeisterschaft von Italien beendet. Ambrosiana gewann ihr letztes Spiel in Bari und erreichte damit 41 Punkte.

: Nach 21 Siegen die erste Niederlage. In einem Zusammentreffen der besten amerikanischen Mittelstreckler über eine Meile wurde Cunningham überraschend geschlagen. Es ist seine erste Niederlage nach einundzwanzig aufeinanderfolgenden siegreichen Starts. Sieger wurde San Romani in 4:23 vor Cunningham. Die nächsten Plätze belegten Benzke und Lash.

: Turnländerkampf Schweiz-Tschechoslowakei. In der vollkommen ausverkauften Basler Messehalle fand Sonntag der erste Länderkampf im Kunstturnen zwischen der Schweiz und der Tschechoslowakei statt. Mit 685.85 zu 673.25 Punkten errangen die Schweizer einen knappen Sieg. Bester Einzelturner war der Prager Weltmeister und Olympiasieger Hudec, der 116.7 Punkte erreichte. Hinter ihm platzierten sich die beiden Schweizer Schürmann bzw. Horst mit 115.6 bzw. 114.8 Punkten.

Feuilleton

Die Zechschulb

(ATP.) Die Geschichte, die wir heute erzählen wollen, machte in den neunziger Jahren die Runde in den steirischen Bergen und Dörfern und der Pfandhof, wurde durch sie direkt berühmt.

Dieser Pfandhof liegt in den Steirisch-Kärntnerischen Alpen, in einem breiten Hochtal, von dem aus der Anstieg zu einer Reihe schöner Gipfel führt. Damals war es mit der Bergsteigerei noch nicht weit her. Die ihr ergeben waren und sie ausübten, bildeten eine kleine Kerntruppe fast wie einen Orden, der seine Geheimnisse hatte und hütete. Zu diesen Geheimnissen gehörte auch der Pfandhof, der breit und prächtig an einer Berglehne lag — ein schöner Besitz, dem man ansah, daß es seinem Bewohner, dem Pfandbauer, gar wohl erging im Lande und auf der Scholle seiner Väter.

Was nun das Geheimnis anbelangt, das mit dem Hof verbunden war, so hatte es mit der Bergsteigerei im Grunde herzlich wenig zu tun, denn es bestand einfach in nichts andern als darin, daß der Pfandbauer, der nebenbei ein Gasthaus führte, die besten steirischen, Tiroler und Triester Weine weit und breit führte, er war aber auch ein Menschenkenner, und nicht jeder, der bei ihm einkehrte und seinen Batzen auf den Tisch legte, war ihm

als Gast angenehm. Viele gingen, obwohl ihnen bei der Erinnerung an die Weine des Pfandhofes die Zunge lang wurde, an der gastlichen Stätte vorbei, weil sie die Grobheit des Pfandbauers fürchteten.

Der aber hatte besonders ein Herz für die Alpinisten und ihnen gönnte er, wenn sie von ihren großen, schweren Touren kamen, seine besten Tropfen für wenig Geld. Von ihnen ließ er sich über ihre Hochtouren berichten und geriet dabei leicht in Begeisterung und Rührung über die Schönheit der Hochwelt, über die gefährlichen Wege zu den Firngipfeln, wobei er umso öfter mit den Erzählern anstieß, je begeisterter und gerührter er von den Erzählungen war. Er selbst nämlich konnte schon lange nicht mehr auf einen Berg hinaufsteigen, denn er wog gut und gern seine zweieinhalb Zentner, obwohl ein Mann von nur mittlerer Größe und wenig über vierzig Jahren. Beim Wein mit seinen Gästen, den Alpinisten, genoß er seinen »Höhenrausch«, und jene ließen sich von seinen spottbilligen köstlichen Weinen ebenso begeistern und rühren wie er von ihren Berichten.

Unter den Stammgästen des Pfandhofes waren damals einige, die den Alpinismus nur vorschützten, man kann sogar sagen: simulierten, um lieb Kind u. angenehme Gäste beim Pfandbauer zu sein. Und unter ihnen hinwiederum war ein junger Kunstmaler aus Graz, der sich durch einen besonderen Weindurst, durch eine besondere Kunst im Erzählen nicht gehabter Bergabenteuer und schließlich durch besonderen Mangel an baren Zahlungsmitteln auszeichnete. Zuerst, als er noch hoch in der Gunst des Wirtes stand, trank er umsonst. Später, als der Pfandbauer schon anfang, den Braten zu riechen, gab er immerhin dem Künstler Kredit. Schließlich blieb dieser aus, als er mit ein paar hundert Kronen dem Pfandbauer in der Kreide stand, und dessen Wut kannte keine Grenzen. Das kleine Häuflein der Auserwählten, d. h. der wirklichen Alpinisten versprachen dem dicken Wirt schließlich, ihm den Maler in die Hände zu liefern. Er versprach ihnen dafür ein ganzes Gratisfassertl Muskateller.

Also machten sie sich hinter dem Grazer her und bliesen ihm die Ohren voll, wie lieb der Pfandbauer von ihm spreche wie sehr er ihn entbehre und wie herzlich er ihn durch sie bitte, sich doch mal wieder bei ihm sehen und hören zu lassen. Der junge Mann aus Graz war zuerst argwöhnisch, faßte aber schließlich Vertrauen, denn der gute Tropfen des Pfandbauers lockte ihn allzu sehr, kurzum: eines Tages kehrte er im Pfandhof ein und wurde von seinem dicken Gastfreund so herzlich wie je begrüßt und bewirtet. Es war Frühsommer, die beiden setzten sich vors Haus, der dicke Wirt ließ Wein und der Maler Geschichten auffahren. Es gab auch zu essen, und bei Gott nichts Schlechtes, und dem jungen Mann wurde es so recht warm ums Herz und heiß im Kopf. — Als er aber soweit war, hielt der Pfandbauer seine Zeit für gekommen und begann dem Grazer Lügenmaul und Zechpreller, wie er ihn nannte, den Kopf nach allen Regeln streifischer Grobheit zu waschen. Und endlich verkündete er ihm seinen Urteilspruch: er habe, um seine Schuld abzuarbeiten, die ganze Front des Pfandhofes mit schönen Bildern auszumalen, und zwar nach seiner, des Bauern, Angaben. Bis er das geschaffen habe, bekomme er keinen Tropfen Wein und dürfe er den Pfandhof nicht verlassen.

Am nächsten Morgen wurden genügend Farben und das nötige Handwerkszeug herbeigeschafft, es war alles schon vorbereitet, und dann begann die Arbeit. Lauter Trinkszenen wollte der Pfandbauer auf sein Haus gemalt haben, aber nicht, wie er damals gerade aufkam, impressionistisch, nämlich nur so undeutlich hingewischt, sondern alles recht naturwar und genau: Wein, Flasche, Glas, Stuhl, Bank, Gäste und Wirt, — alles sehr zünftig ausgeführt.

Der Grazer war nicht unbegabt. Er ergab sich in sein Schicksal und fand bald auch Freude an der Arbeit. Wenn er nur nicht so streng bewacht und vor allem so knapp gehalten worden wäre! Zu essen bekam er zwar genug, aber nicht einen Tropfen zu trinken. Dabei mußte er immer wieder Wein malen und fröhliche Zecher, und heiß war es auf den Holzbalken, die um das ganze Haus liefen und

von denen aus die mühsame Arbeit getan werden mußte. Sie dauerte vier Wochen — vier Wochen war der junge Mann der Gefangene des Pfandbauers. Dann aber war der Pfandhof von oben bis unten mit Trinkszenen bemalt, und zwar so naturgetreu und lebenswahr, daß jeder, der vorbeiging, Durst bekam.

Und nun kamen die Freunde, die Mitverschworbenen, auf Einladung des Pfandbauers heraus zur »Enthüllung« der Kunstwerke. Dem Maler wurde verziehen und die besten Tropfen wurden ihm vorgesetzt. Das Fest soll drei Tage und drei Nächte gedauert haben und es wurden viele Reden gehalten von der Ausgiebung des Geistes über das Haupt des Pfandbauers und über das Haupt des Malers.

Dieser zog mit dem Versprechen davon, bald wiederzukommen. Aber er hielt sein Versprechen nicht, denn er zog als bald von Graz weg, weil die Geschichte von seiner Gefangenschaft und seiner Fresken am Pfandhof sich herumgespro-

chen und ihm viel Kummer bereitet hatte. Er siedelte nach Wien über, wo er aber sein Glück machte: Er wurde Professor und sehr berühmt.

Bücherschau

b. Radnička Zaštita. Sozialpolitische Revue. Organ des Zentralamtes für Arbeiterversicherung. Erscheint monatlich zweimal in ihrem nichtamtlichen und einmal im amtlichen Teil. Jahresabonnement 90 Dinar für das Inland und 100 Dinar für das Ausland, 75 Dinar für die Organe des Kreisamtes und Behörden sowie 30 Dinar für die Versicherten.

b. Zeit im Querschnitt. Halbmonatsschrift. Verlag Dr. Joseph Wrede, Berlin. Preis vierteljährlich Mk. 1.70. Einzelnummer 30 Pfennig. Kurze Schilderung der wichtigsten Ereignisse der letzten 14 Tage in chronologischer Anordnung, knappe Deutung und Zusammenfassung des

Zeitgeschehens, Echo der Woche, Blick in die Zukunft usw.

b. Jugoslovenski Grafički Kurir. Organ der Jugoslawischen Druckereivereinigung. Erscheint monatlich in Beograd. Nr. 4. Jahresabonnement 25 Dinar.

b. Reproduktion. Monatszeitschrift für die gesamte Reproduktionstechnik. Aprilnummer. Verlag Klimsch & Co., Frankfurt a. M. mit einer Reihe wertvoller Beiträge für jeden Fachmann, prachtvollen Abbildungen, Unterweisungen usw.

b. Klimschs Drucker-Anzeiger. Fachblatt für die gesamte Druckindustrie, Buchbinderei und Reproduktionstechnik. Verlag Klimsch & Co., Frankfurt a. M. Erscheint wöchentlich. Nr. 16.

b. Narodna Odbrana. Wochenzeitschrift der »Narodna obrana«. Beograd, Doppelnummer 16 und 17. Jahresabonnement 100, für das Ausland 200, Einzelnummer 3 Dinar.

b. Gaslec, Organ des Jugoslawischen Feuerwehrverbandes. Erscheint monatlich

in Ljubljana. Nr. 4. Jahresabonnement für die Mitglieder 20, für Wehrvereine 25 u. sonst 30 Dinar.

b. »Die Woche« Nr. 17, bringt die ersten Bilder vom Boxkampf Schmeling-Dudas und Neusel-Ben Foord, sowie zahlreichen Novellen, Geschichten und Tatsachenberichte. Auch diesmal wieder viele aktuelle Bilder und Humor.

b. »Geopolitik«. Erschienen ist das Aprilheft des Jahrganges XIV. dieser bedeutsamen Monatschrift. Das Aprilheft ist der »Schütterzone I« Europas, dem Südosten gewidmet. V. Schuhmacher befaßt sich mit der »Schöpferarbeit des Südostens«, Irk mit »Rumäniens raumpolitische Sendung«, Runge schreibt über »BeBarablen — Rumäniens Grenzmark gegen den Bolschewismus«, V. Caucig befaßt sich mit dem Thema »Die politische und wirtschaftliche Lage Bulgariens«, während Josef März den vortrefflichen Aufsatz »Jugoslawien beschreitet neue Wege« veröffentlichte. (Kurt Vowinkel Verlag, Heidelberg).

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Neu modernste Klaviere angelangt. M. Bäuerle, Maribor, Gosposka 56. 3535

VERNICKLUNG, VERCHROMUNG

Jeder Art Gegenstände gut und billig bei »RUDA«, Maribor, Trstenjakova ul. 5. 1058

Eisenbetten aller Arten billigst bei »Obnova«, F. Novak Jurčičeva 6. 3859

Wanderer-Fahrräder

in jeder Preislage und Ausführung

Kinderwagen mit Kugellager und in modernsten Ausstattungen

F. Lepoša

Maribor, Aleksandrova 39

Niedrigste Preise Günstige Ratenabzahlung

Frische Meerische: Sardellen, Mole, Lokarde, Kušati, vorzüglicher Ljutomer und Dalmatiner Wein zu haben. Es empfiehlt sich Gasthaus »Ljutomer« Rotovski trg. Stibler. 3908

Ich warne hiemit jedermann, meiner Frau Marija Bauman ab heute auf meinen Namen irgend etwas zu kreditieren, da ich ab heute keine neuen Schulden mehr für sie bezahlen. Alojz Bauman, Pobrežje. 3884

Realitäten

Bauparzellen, erstklassige Lage, im Zentrum d. Stadt günstig zu verkaufen. — Valljak, Kino »Union«, Maribor, 2152

Schöner Weingartenbesitz, la. Kulturen, Stadtnähe, Dinar 380.000. — Besitz ohne Weingarten, 5 und 9 Joch, Stadtnähe, 50.000, 130.000. — Rapidbüro, Gosposka 28. 3885

Haus zu verkaufen. Studenti, Kralj Matjaževa 18. 3903

Zu verkaufen

Jeden Mittwoch und Samstag nachmittags Ausschank von la. Wein ab 5 Liter, per Liter 6 Dinar plus 2 Dinar Steuer = 8 Dinar bei König, Straße nach St. Peter. 3748

»Velika kavarna« hat ein Harmonium zu verkaufen. — Anfragen 2—4 Uhr nachmittags in der Garderobe, 3880

Zu kaufen gesucht

Kaufe Ständer für Nähmaschine. Križnič, Dainkova ul. 10, Maribor. 3897

Kaufe altes Gold zu Höchstpreisen. Anton Kiffmann, Maribor, Aleksandrova 11 — Ljubljana, Mestni trg 8. 12785

Zu vermieten

Alleinstehender, intelligenter älterer Herr findet Familienanschluß. Anträge unter »Peinlich sauber« an die Verw. erbeten. 3839

Reines möbl. Zimmer zu vermieten. Kerkova 14, Tür 7. 3905

Zimmer, rein, sonnig und luftig, sofort an Herrn zu vermieten. Maistrova ul. 14-11, Tür 5. 3912

Zimmer und Küche zu vermieten. Praprotnikova 17. 3911

Zimmer und Küche sofort zu vermieten. Pobrežje, Cankarjeva 2. 3910

Kleines möbl. Zimmer zu vermieten. Aleksandrova c. 1-11, rechts, Habith. 3913

Zuverlässig und elegant nur mit...



1247

Suche Stelle als Maurer, Hausmeister, ev. Hausmaurer 3889

Unterricht

Unterricht in Serbokroatisch gesucht. Ev. deutsche und serbokroatische Stenographie Angebote unter »Tüchtig« an die Verw. 3901

Offene Stellen

Tüchtigen Betriebschlosser und Rohrmonteur sucht per sofort hiesiges Textilunternehmen. Anträge unter »Erfahrung« an die Verw. 3860

Friseurin, tüchtig in Ondulieren und Wasserwellen, wird aufgenommen. Salon Maly, Aleksandrova 22. 3906

Handlungsangestellter der Gemischtwarenbranche, militärfrei, für sofort gesucht. Adr. Verw. 3881

Ein tüchtiger Dreher wird für dauernd gesucht. Ernst Eylert, Maribor, Kacijanerjeva ul. 3890

Mädchen für alles wird aufgenommen. Miklošičeva ul. 2, Tür 2. 3900

Bedienerin sofort gesucht. — Vorzustellen zwischen 14—16 Uhr in der Velika kavarna. 3907

Kinderkrieklein zu 3 kleinen Kindern gesucht. Serbische und deutsche Sprache nötig. Angebote nach Subotica, Poštanski pretnač 122. 3852

RATEN. SANZ'KLEIN



PREISE NIEDRIG BEI ANERKANNT GUTER QUALITÄT J. WIPPLINGER JURČIČEVA 6

Dauerwellen Din 50- Haarfarben Din 50- in erstklassigster Ausführung

Allen Damen von Maribor und Umgebung empfehlen sich nachstehende Friseurmeister:

- | | | | | | | |
|----------------|----------------|------------------|---------------|----------------|--------------|--------------|
| Dobaj | Fettich | Frankheim | Kocpek | Bajt | Riedl | Tautz |
| Dobošič | Dragica | Mareš | Mareš | Skrabl | Wirth | |
| Drexler | Juratič | Marin | | Spanner | | |

Möbl. Zimmer zu vermieten, Park- und Bahnhofnähe. — Tomšičeva ul. 21. 3693

Sonniges, rein möbl. Zimmer mit sepr. Eingang, Parknähe ist sofort zu vermieten. Adr. Verw. 3850

Zimmer mit 2 Betten sofort zu vermieten. Vojašniški trg 2, 1. St. 3886

Möbl. Zimmer am Park ist an einen Herrn Dame, ev. Ehepaar zu vermieten. Ciril-Metodova 14-1, Wolf. 3887

Kleiner Besitz in nächster Nähe von Maribor mit Zweizimmerwohnung, großem Garten u. 2 Feldern ist günstig zu verpachten. Adr. Verw. 3898

Kost und Wohnung zu vergeben, wöchentlich Din 80.—. Zrkovska 41, Pobrežje. 3888

Möbl. Zimmer, sep. Eingang, ab 1. Mai zu vermieten. Kerkova ul. 18, im Hofe. 3894

Kabinett zu vermieten. Kovačič, Korosčeva ul. 2-1. 3895

Schönes, ruhiges, separat. Sparberdzimmer nur an ruhige Partei zu vermieten. — Strma 15. 3893

FAHRADER

RADIO STARKEL
MARIBOR, TRSTENJAKOVA 6

Möbl. Zimmer, Bahnhofnähe, separ. Eingang, zu vermieten Tomšičeva 21. 3892

Kleines Sparberdzimmer für alleinstehende Frau sofort zu vermieten, Koroska c. 52. 3904

Schöne Wohnung, Zimmer u. Küche, sofort zu vermieten. Adr. Verw. 3899

Stellengesuche

Selbständige ältere Köchin mit Jahreszeugnissen sucht Posten bis 1. Mai. Adresse: Vrbanova 28-1. 3731

Bedienerin sucht für die Vormittagsstunden Beschäftigung kann kochen und aufräumen sowie alle Hausarbeiten. — Glavni trg 19, Bäckerei Zamauda. 3902

18jähr. Mädchen mit schön. Zeugnissen sucht Posten für alles. Unter »Treu und ehrlich« an die Verw. 3843

Zu mieten gesucht

Suche mit 1. Juli moderne 2-3-Zimmerwohnung m. Dienst botenzimmer, Bahnhofnähe, Tomšičev drevored od. Park nähe. Anträge unter »2 Personen« an die Verw. 3914

Schmerzerfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß ihr innigstgeliebter Gatte und Vater, Herr

KARL DIMNIK

Kaufmann, Gastwirt, Realitätenbesitzer in Strihovec 46, St. Ilj v Slov. gor.

am Dienstag, den 26. April 1938 um 1/3 Uhr früh, nach kurzem, schwerem Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 43. Lebensjahre gottergeben verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des teuren Dahingegangenen findet am Donnerstag, den 28. April 1938 um 15 Uhr, vom Trauerhause Strihovec aus auf den Ortsfriedhof statt.

Die heil. Seelenmesse wird am Freitag, den 29. April 1938 um 6 Uhr in der Pfarrkirche in St. Ilj v Slov. gor. gelesen werden.

St. Ilj, Maribor, Loka, Sv. Lenart, Ormož, Skorba, den 27. April 1938.

Karli, Milly, Hilda und Herta

Kinder

Ludmilla Dimnik

Gattin

und übrige Verwandte

3909

Separate Parte werden nicht ausgegeben.